

Zeitschrift: Region Wil : das Wiler Jahrbuch

Band: - (2008)

Rubrik: Gemeinden der Region

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

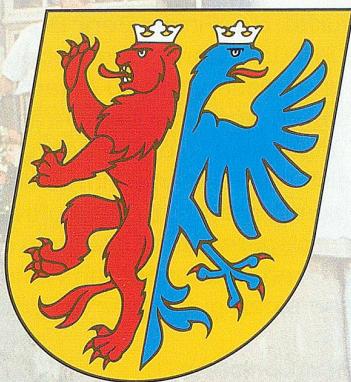
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinden der Region



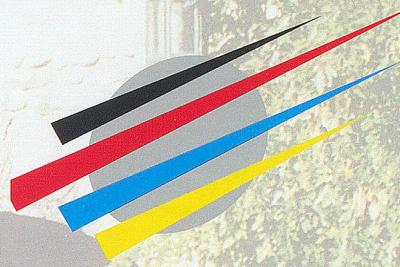
Kirchberg



Münchwilen



Zuzwil



Sirnach



Bronschhofen



Jonschwil



Wilen

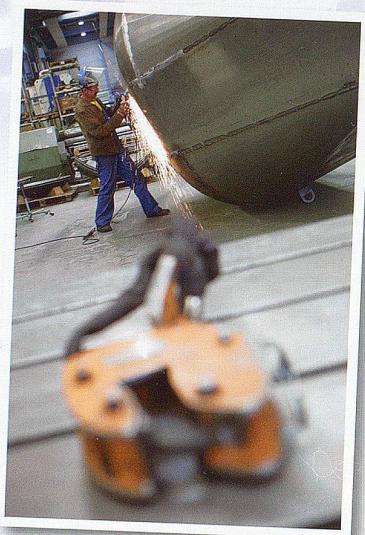
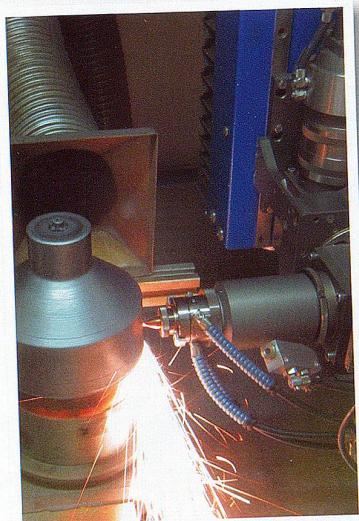
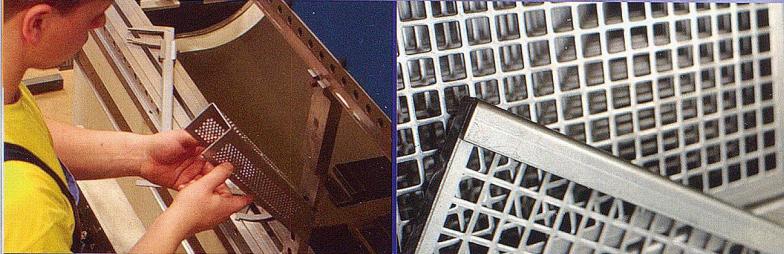


Rickenbach

BENI BURTSCHER AG



Wir bringen Blech in Form



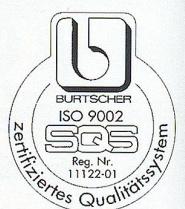
Im Dezember 08 durfte die Firma Beni Burtscher ihr 25-jähriges Firmenjubiläum feiern. Das bedeutet auch 25 Jahre Erfahrung und Wissen. Mit 50 Mitarbeitern immer auf dem neuesten Stand und den veränderlichen Marktbedürfnissen angepasst. Der Betrieb präsentiert sich auch heute als leistungskonstante Firma, die höchste Qualität bietet und zusammen mit den Auftraggebern nach effizienten und preisgerechten Lösungen sucht. So konnte sich der Blechbearbeitungsbetrieb weitum in der Region als Topadresse einen guten Namen erarbeiten.

Unsere Kernkompetenzen:

Der Fertigungsgrad der Beni Burtscher AG reicht von der Standardproduktion ab Zeichnung bis hin zur kompletten Montage von Maschinen. «Wir bringen Blech in Form.» Ob ein grosses Maschinenteil produziert oder ein hoch präzises Kleinteil lasergeschweisst werden muss, hier findet man die Ansprechpartner, die aus einer Idee ein Topprodukt machen. Mit der Flexibilität und einem leistungsfähigen Maschinenpark bestehen alle Voraussetzungen für die Realisierung eines Projektes. Hier wird Blech gelasert, gestanzt, gebogen, gedrückt, umgeformt und geschnitten. Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. Das Spektrum des machbaren wird immer grösser. Auch Dekorteile für die Möbelindustrie und den Fassadenbau gehören in unser Lieferprogramm. Blech ist in Mode und mit der Beni Burtscher AG auch am Puls der Zeit.

Die Zukunft:

Die Beni Burtscher AG steht mit einem engagierten Team und dem lösungsorientierten Denken auch in Zukunft ihren Kunden gern zur Seite um für jede Aufgabe das optimale Ergebnis zu finden. Der Betrieb setzt auf Nachwuchsförderung und bildet jährlich 2 – 3 junge Menschen aus. Damit auch in Zukunft der Beruf Anlagen- und Apparatebauer nicht ausstirbt und Spezialisten auf diesem Fach mit Wissen und motiviertem Denken der Branche zur Verfügung stehen.



BENI BURTSCHER AG
Metallwaren und Apparatebau
Niederstettenstrasse 26
CH-9536 Schwarzenbach SG
Tel. ++41 (0)71 929 91 30
Fax ++41 (0)71 929 91 39
www.burtscher.com
E-Mail: admin@burtscher.com

BENI BURTSCHER AG
Metallwaren und Apparatebau
St. Gallerstrasse 22
CH-9306 Freidorf TG
Tel. ++41 (0)71 454 64 64
Fax ++41 (0)71 454 64 65
www.burtscher.com
E-Mail: admin@burtscher.com



Aldi stärkt die Region

Aldi Suisse AG errichtet Verteilzentrum und Hauptsitz in Schwarzenbach/Niederstetten.

Die Aldi Suisse AG hat am 24. April 2008 das Industriearal Salen/Niederstetten erworben. Auf dem Grundstück werden das Verteilzentrum Ostschweiz sowie der nationale Hauptsitz geplant.

Der Gemeinderat Jonschwil zeigt sich erfreut über die Ansiedlung der Aldi Suisse AG. Er rechnet mit einem starken wirtschaftlichen Impuls für die Region. Davon werden verschiedenste Branchen profitieren können.

Baubeginn ab 2009

Das Areal des heutigen Kieswerks Salen/Niederstetten umfasst über 14 Hektaren. Ab 2009

sollen das Ostschweizer Verteilzentrum mit grossen Lagerflächen sowie Büroflächen für die Verwaltung und den Hauptsitz im Umfang von rund 10 000 Quadratmetern erstellt werden. Im Endausbau wird mit über 300 Arbeitsplätzen gerechnet. Die Investitionen belaufen sich auf über 100 Millionen Franken.

Bemühungen haben sich gelohnt

Die Ansiedlung ist eine direkte Folge von den Bemühungen der letzten Jahre, den Standort Schwarzenbach/Niederstetten zu entwickeln. Seit das Gelände im kantonalen Richtplan als wirtschaftliches Schwerpunktgebiet eingestuft ist, haben die beiden Gemeinden Uzwil und Jonschwil zusammen mit dem Eigentümer Vorbereitungen getroffen. Im Hinblick auf den Industrieverkehr liessen sie die Niederstettenstrasse ausbauen. Das Gelände wurde im In- und Ausland zum Verkauf angeboten. Die kantonalen Instanzen definierten die Rahmenbedingungen für die Überbauung zu einem frühen Zeitpunkt. Dank diesen Vorbereitungen war es möglich, die Ansiedlung von Aldi Suisse AG zu realisieren. Erfreulich war bei diesem Prozess, dass die kantonalen Instanzen, der Eigentümer und die beteiligten Gemeinden aktiv und konstruktiv zusammengearbeitet haben.

pd



Das Industriearal Salen/Niederstetten, auf welchem Aldi Suisse AG den Hauptsitz und das Ostschweizer Verteilzentrum baut, umfasst über 14 Hektaren.

Weltmeisterinnen weltmeisterlich willkommen geheissen

Ehre, wem Ehre gebührt: Bei weltmeisterlichem Frühlingswetter empfing die Gemeinde Jonschwil am 23. Mai ihre beiden frischgebackenen U-19-Unihockey-Weltmeisterinnen Marianne Gämperli und Ursina Hollenstein im grossen Stil vor dem Schulhaus.

Hunderte von Personen, Vereinsdelegationen, Freunde und Bekannte kamen, um die beiden jungen Sportlerinnen gebührend zu empfangen. Und das geschah ganz zu Recht. Denn die zu ehrenden Unihockeyanerinnen, welche beide aus der Jugend des UHC Jonschwil Vipers stammen, haben am 11. Mai in Polen an der U19-Weltmeisterschaft geradezu Sporthistorisches geschafft: Zum ersten Mal in der Geschichte einer Schweizer Nationalmannschaft konnte man – in einem spannenden Spiel mit Verlängerung – den unangefochtenen Topfavoriten Schweden mit 8 zu 7 bezwingen. Auf

die Euro 08 übertragen wäre das in etwa so gewesen, als hätte die Schweiz sich für das Finale qualifiziert und dort Deutschland mit 5:0 nach Hause geschickt. Oder wie Marianne Gämperlis älterer Bruder und Präsident der Vipers» Robert mit etwas Ehrfurcht in der Stimme sagte: «Schweden im Unihockey, das ist wie Brasilien im Fussball – nur noch mehr.» Diese Ehrfurcht haben Marianne, Ursina und Kolleginnen nun abgestreift – und Lust auf mehr bekommen: Die A-Nationalmannschaft ist mittelfristig das Ziel der beiden. Doch das alleine reicht beiden nicht: mit der A-Nati mal Weltmeisterin zu werden, das wäre was», sagte Marianne laut ins Mikrofon, das ihr Gemeindepräsident Stefan Frei entgegen hielt. Und Ursina deutete im Gespräch augenzwinkernd an, wie die Heimfahrt im Car aus Polen erfolgt sei: «ja, wir haben auch ein bisschen geschlafen.» Anschliessend überreichte Frei, unterstützt vom Junioren-Weltmeister im Zweierbob Gregor Baumann, welcher ebenfalls aus der Gemeinde stammt, den Spielerinnen eine kleine Anerkennung, mit der sich «ein Teil der Spesen» decken lasse, so Frei.

Wie der FCSG

Doch bereits vor der Sportler-Ehrung hatten die Jonschwiler etwas zu feiern – nämlich sich selbst. Denn rund eine halbe Stunde vor dem Eintreffen von Gämperli und Hollenstein pflanzte eine Bütschwiler Delegation, welche von Vize-Gemeindepräsident Andreas Engeler



Baumpflanzung – Gemeindepräsident Stefan Frei und Andreas Engeler, Vizepräsident Bütschwil.



Die beiden Weltmeisterinnen Marianne Gämperli und Ursina Hollenstein beim Empfang in Jonschwil.

angeführt wurde, gemeinsam mit Jonschwils Gemeindepräsidenten Stefan Frei, die Sommerlinde, welche Bütschwil Jonschwil als Wetteinsatz für die Niederlage beim Bewegungswettkampf «schweiz.bewegt» schuldete, vor dem Schulhaus. Frei erklärte, dass es ein ständiges Hin und Her zwischen den beiden Gemeinden gewesen sei und der Ausgang bis zuletzt auf Messers Schneide gestanden habe. Frei lobte sowohl die Bütschwiler als auch die Jonschwiler Bevölkerung für ihren sportlichen Einsatz und

verwies salomonisch darauf, dass es «eigentlich zwei Sieger gegeben» habe – schliesslich hätten sich alle sportlich ins Zeug gelegt, und das sei eigentlich das Ziel der Kampagne gewesen. Auch Engeler trauerte dem um 33 Stunden verpassten Sieg nicht allzu heftig nach. «Mit der knappen Niederlage stehen wir seit letzten Dienstag in guter Gesellschaft, nämlich in der des FC St. Gallen», nahm es Engeler mit Humor.

Christof Lampart/pat

Ihr attraktiver Arbeitgeber
in der Region.

ELKUCH EISENRING

ELKUCH EISENRING AG · CH-9243 Jonschwil · Tel. +41 71 929 75 75 · www.elkuch.com

SPAR 
SUPERMARKT
Frischprodukte und wöchentliche Aktionen

R. Buchmann
Jonschwilerstrasse 12
9536 Schwarzenbach • Tel. 071 923 14 79

Gregor Baumann ist Junioren- Weltmeister

Der Schwarzenbacher Bobpilot hat sein grosses Saisonziel erreicht

Die Vorbereitungen haben sich gelohnt und das Timing hat gepasst. Gregor Baumann erreichte sein hohes Saisonziel und wurde anfangs Februar mit Jürg Egger Junioren-Weltmeister 2008 mit dem Zweierbob.

Die Olympiabahn in Igls/Innsbruck brachte dem Schwarzenbacher Glück. Trotz harter Konkurrenz aus Deutschland und Russland schaffte es Gregor Baumann, dank hervorragenden Startzeiten und zwei wirklich sauberen Fahrten, den Junioren-Weltmeistertitel zu erringen. Mit Jürg Egger, vom weltcuperfahrenen Galliker-Schlitten, hatte Baumann einen Top-Athleten mit auf dem Bob. Gregor Baumann ist nach Martin Annen, Reto Rüegg und Urs Hefti erst der vierte Schweizer Junioren-Weltmeister. Auch bei den Damen gewann mit Fabienne Meyer/Marina Gilardoni die Schweiz überraschend Gold. Für Gregor Baumann ging mit dem Gewinn der Goldmedaille ein erster Traum in Erfüllung, hat doch die bisherige Saison auf diese WM aus-



Junioren-Weltmeister Gregor Baumann.

gerichtet und damit auch recht hoch gepokert. Dass es am Schluss gar zu Gold reichte, spricht für den enormen Fortschritt des 1,93 grossen und 95 kg schweren Schwarzenbacher Modell-athleten in der Saison 2007/08.

Achter im Vierer

Keinen Podestplatz erreichte Baumann im Vierer. Dies war auch nicht zu erwarten, denn Baumann fährt erst in dieser Saison mit dem Vierer und braucht noch etwas Zeit sich an die Eigenheiten und veränderten Kräfteverhältnisse des grossen Schlittens zu gewöhnen.

An der WM der «Grossen»

Der erreichte Junioren-Weltmeistertitel ermöglicht nun Baumann auch an der WM der A-



Jürg Egger (li) und Gregor Baumann lassen sich feiern.



Jubel nach dem erfolgreichen Zieleinlauf.

Teams, Mitte Februar in Altenberg, zu starten und Erfahrungen zu sammeln für die weitere Zukunft.

Weltmeisterliche Feier

Wohl zum ersten Mal in der Geschichte durfte Schwarzenbach mit Gregor Baumann am 29. Februar einen Weltmeister empfangen. Die ganze Bevölkerung von Schwarzenbach und bekannte Persönlichkeiten aus dem Bobsport bereiteten dem erfolgreichen Team einen herzlichen Empfang. Die Gemeinde offerierte einen Apéro und musikalisch brachte die Bürgermusik

Jonschwil Schwung und Rhythmus. Versierte Persönlichkeiten aus dem Bobsport glauben, dass mit Gregor Baumann durchaus ein künftiger Topilot bei den Aktiven heranwachsen könnte, denn er befindet sich auf dem richtigen Weg. Sicher ist, dass er auf die Unterstützung aus dem familiären Umfeld, der Sponsoren des Bob-Clubs Zürichsee, aber auch des Verbandes zählen kann. Für Gemeindepräsident Stefan Frei ist es eine abgemachte Sache, dass er in den kommenden Jahren einen Betrag ins Budget aufnehmen möchte, um den Dörfliplatz für künftige Weltmeisterfeiern zu überdachen.

her

Garage Baumann Schwarzenbach

Feel the difference



Meister des Metals in Jonschwil

Metallica spielte einziges Schweizer Konzert in der Degenau Jonschwil

Am Sonntag, 17. August 2008, hat die weltbekannte Metal-Band Metallica in der Degenau Jonschwil Töne der härteren Gangart präsentiert.

Die US-Band Metallica hat an jenem Sonntagabend rund 35 000 Hardrock-Fans aus dem In- und Ausland nach Jonschwil gelockt und begeistert. Mit den zwei verpflichteten Formationen Within Temptation aus England und Mnemic aus Dänemark traten zwei bekannte Bands der Metal-Garde als Vorgruppen auf. Finanziell dürfte sich der Grossanlass für alle Beteiligten gelohnt haben. Alleine durch den Ticketverkauf wurden mehr als drei Millionen Franken in die Kasse der Veranstalter gespült. Metallica dürften hiervon rund einen Drittelpreis abgesahnt haben.

Millionenschweres Budget

Das Budget für den gesamten Anlass betrug 2,5 Millionen Franken. Die Gewinnschwelle lag bei 20 000 verkauften Eintritten. «Unser Ziel war es, den Bruttoticketpreis unter 100 Franken festzulegen», betonte Linus Thalmann. Dieses Ziel wurde mit einem Eintrittspreis von 97.50 Franken erreicht.



James Hetfield, Frontmann von Metallica, lässt beim Konzert seine Stimmbänder spielen.

Warum in Jonschwil?

Ursprünglich hatte Metallica geplant, im Juni 2008 in der Schweiz ein Stadionkonzert zu geben. Zu diesem Zweck wurde ihr Schweizer Agent, die Free & Virgin Group, kontaktiert. Aufgrund der Fussball-Europameisterschaft war es jedoch nicht möglich, ein von der Grösse her geeignetes Stadion zu finden. Daher entschied sich die Free & Virgin Group, das Konzert im Gelände durchzuführen und fragte diesbezüglich Linus Thalmann an. Mit der Degenau in Jonschwil wurde ein dafür passender Veranstaltungsort gefunden. Für Metallica stellte die Terminverschiebung des Konzertes auf August kein Problem dar, da es in den zweiten Tourblock aufgenommen werden konnte.

Schritt für Schritt zum Welterfolg

Metallica, im Jahre 1981 in Los Angeles gegründet, zählt weltweit zu den zehn erfolgreichsten Bands. Den Weg zum Erfolg ebneten sich die Musiker um Frontmann James Hetfield Schritt für Schritt. Zur Schweiz hat die Formation einen besonderen Bezug: Der Start ihrer ersten Europatournee erfolgte 1984 im Volkshaus Zürich.

Bewilligung ohne Hindernisse

Dank der kulanten Abwicklung der Gemeinde Jonschwil konnte mit wenig Aufwand eine Bewilligung für diesen Grossanlass eingeholt werden. Innert kürzester Zeit gaben Gemeinde, Schule sowie die vom Anlass «betroffenen» Landwirte ihre Zustimmung. Ein Grund dafür waren sicherlich die bereits in Jonschwil durchgeführten Open-Air-Veranstaltungen, welche durchwegs einen positiven Eindruck hinterlassen haben. «Die Dimensionen des diesjährigen Open Airs sind jedoch grösser als in den Vorjahren, da bis zu 30 000 Konzertbesucher/innen am gleichen Tag vor Ort sein werden», erklärte Stefan Frei an einer Medieninformation im März 2008. Doch beunruhigte dieser Gedanke den Jonschwiler Gemeindepräsidenten keineswegs: «Wir haben das vollste Vertrauen in Linus Thalmann und sein Team.» Stefan Frei wollte mit diesem Anlass aufzeigen, dass auf dem Gelände in der Degenau Jonschwil auch grössere Veranstaltungen durchgeführt werden können. Das Open-Air-Konzert von Metallica stellte zudem einen Beitrag an das kulturelle Leben in der Region dar.

pat

Ein Schulhaus für die Zukunft

Spatenstich für den Schulhausneubau an der Neugasse in Bazenheid

Insgesamt 10,63 Millionen Franken kostet der Bau des neuen Schulhauses an der Neugasse in Bazenheid. Im Sommer des kommenden Jahres soll es fertiggestellt sein.

«In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass man eine Schule baut», erklärte Alfons Schönenberger am 30. April 2008 beim offiziellen Spatenstich. Doch sieht der Schulratspräsident das neue Schulhaus als Ersatzlösung für verschiedene bauliche Unzulänglichkeiten. Es soll die schon seit längerer Zeit unbefriedigende Schulraumsituation in Bazenheid verbessern. Das neue Schulhaus dient unter anderem auch als Ersatz für die sechs fast vierzigjährigen, schlecht isolierten Pavillonzimmer am Spelteriniweg und an der Neugasse.

Multifunktionale Kompaktschule

Geplant ist keine Luxuslösung, sondern ein modernes Schulhaus, das sich für die heutigen und kommenden Unterrichtsformen eignet. Die zwei Schulstufen dienende Kompaktschule wird auf ihren beiden Stirnseiten über gedeckte Eingangspartien erschlossen: Der Westeingang ist zur Oberstufe hin orientiert, der Osteingang zur Primarschule. Alle Schulräume werden rund um eine zentrale Halle angeordnet. Im Erdgeschoss sind der Mehrzwecksaal, die Schulküche, der Theoriesaal, die beiden Handarbeitsräume für die Ober- und Primarstufe sowie der integrierte Lehrerbereich vorgesehen. Im Obergeschoss befinden sich sieben moderne Schulzimmer mit fünf Gruppenräumen. Dazu kommt ein Werkraum in Klassengrösse mit dazugehörigem Materialraum.

Baukosten

Der detaillierte Kostenvoranschlag rechnet mit Baukosten von insgesamt 10,63 Millionen Franken. Davon wurden bereits für den Projektierungskredit 650 000 Franken aufgewendet. Der Antrag für den eigentlichen Baukredit beläuft sich somit auf 9,98 Millionen Franken.

pat



Die Schülerinnen und Schüler der Primarschule Bazenheid legten beim Spatenstich gleich selbst Hand an.

Neubau gestartet

Spatenstich Flusskraftwerk Mühlau in Bazenheid

Am 15. Juli 2008 erfolgte der Spatenstich für den mit umfangreichen Arbeiten verbundenen Neubau des Kraftwerks Mühlau Bazenheid.

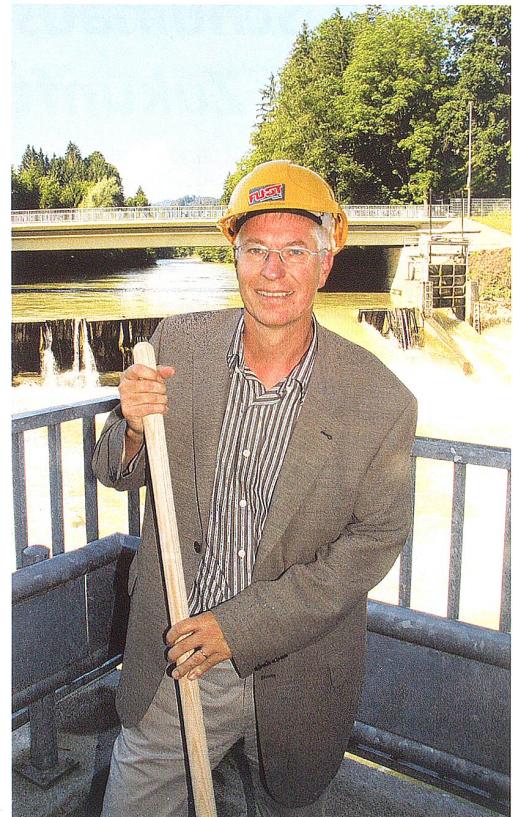
Die Energie AG Kirchberg investiert mit dem Projekt über neun Millionen Franken in erneuerbare Energie aus der Region für die Region. Mit dem Neubau verbunden sind auch verschiedene Verbesserungen an der Flusslandschaft, der Pflanzenwelt, den Lebensräumen für die Fische und Kleinlebewesen und der Hochwassersicherheit. Das Landschaftsbild wird mit dem Wegfall der Restwasserstrecke und dem Abbruch des alten Kraftwerks verbessert.

Verdreifachte Produktion

Durch Höherstau um 50 Zentimeter, Verbesse rung der Wasserführung und Optimierung der Maschinenleistung wird die Energieproduktion verdreifacht. Im Bereich des Wasserzulaufs werden verschiedene Seichtwasserzonen für Kleinlebewesen geschaffen. Am Hörachbach wurde das Kleinwasserkraftwerk aufgehoben. Stattdessen werden Tümpel und Laichplätze geschaffen. Die eindrückliche Nagelfluhlandschaft im Flusslauf wird dank der wegfallenden Restwasserstrecke wieder vollständig mit Wasser durchfutet, was den Fischen wichtige Lebensräume zurückgibt. Der alte Zulaufkanal wird in ein Biotop umgewandelt und eine Teilstrecke des Kanals für eine Fischaufzuchtanlage verwendet.

Erhöhte Sicherheit

Jährlich werden 5,6 Millionen Kilowattstunden erneuerbarer Strom produziert und ins Verteilernetz der Energie AG Kirchberg eingespielen. Damit lassen sich rund 1340 Haushaltungen mit Strom versorgen. Dank der beachtlichen Wassermenge reicht dafür eine Nettofallhöhe von 4.77 Metern. Der Fischpass ermöglicht den Fischen den Aufstieg in die höher gelegenen Gewässer. Das alte Klappwehr wird durch ein



Gemeindepräsident Christoph Häne beim Spatenstich.

neues mit Stauklappen ersetzt. Der Abfluss bei einem Hochwasserereignis wird durch Öffnen der Stauklappen sichergestellt. Die Sicherheit erhöht sich, da die Durchflussoffnung mit der modernen Wehranlage verbessert wird.

Energie AG Kirchberg

Die Energie AG Kirchberg ist ein Unternehmen im Eigentum der Politischen Gemeinde Kirchberg. Sie wurde 2002 durch Verselbständigung der seit 1928 bestehenden Elektroversorgung Kirchberg gegründet und zeichnet verantwortlich für die sichere Versorgung von Strom, Wasser und teilweise Kommunikation der Dörfer der Politischen Gemeinde Kirchberg. Im Bereich Wasserversorgung führt sie den Betrieb der Korporation Kirchberg, der Politischen Gemeinde Kirchberg und des Zweckverbandes Kirchberg-Bazenheid-Lütisburg. Sie leistet Betriebsführungsarbeiten für die Elektra Lütisburg. Mit einem Stromumsatz von 70 Gigawattsstunden pro Jahr ist sie die bedeutendste Stromversorgungsunternehmung des Toggenburgs.

pd

Fertigstellung April 2010

Das Bauvorhaben wird in verschiedenen Teil- etappen bis zum Frühjahr 2010 realisiert. Als erster Schritt erfolgte die Erhöhung der bestehenden Fischtreppe. Die Arbeiten im Wasser sind in den Monaten Juni bis Oktober 2008 durchgeführt worden, um den Fischschonzei- ten Rechnung zu tragen. Schon in der An- fangsphase wurde das bestehende Kraftwerk ausser Betrieb genommen, um den Neubau

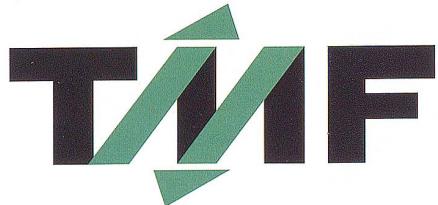
des Maschinenhauses früh starten zu können. Der Neubau des Klappwehrs beginnt in der dritten Phase, womit der sichere Abfluss der Thur jederzeit gewährleistet ist. Die Inbetrieb- nahme des neuen Kraftwerks ist auf den April 2010 geplant. Das Kraftwerk Mühlau wird einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energiever- sorgung der Region leisten und unterstützt die Vision, welche das Toggenburg eines Tages energieautark machen soll.

pem

TMF Extraktionswerk AG



Profil und Tätigkeit



Zwizach, 9602 Bazenheid
Telefon 071 932 70 00, Fax 071 932 70 01
info@tmf.ch, www.tmf.ch

Profil und Tätigkeit

Gründungsjahr: 1967 als gemischtwirtschaftliches Unternehmen
Anzahl Mitarbeiter: 40
Geschäftsleitung, Ansprechpartner: W. Käufeler
Leistungsangebot: Entsorgung tierischer Nebenprodukte von Metzgereien, Schlachtbetrieben, Öffentlicher Hand
Maschinenpark: Moderne, computergesteuerte Verarbeitungsanlagen in geschlossenem System. Hoher Standart im Umwelt- und Hygienebereich
Produkte/Wertstoffe: Tierfett zur Dampfproduktion resp. Erzeugung von elektrischer Energie. Tiermehl als Wertstoff zur Energieerzeugung z.B. in Zementwerken
Zertifikate: ISO 9001, ISO 14.001, Erstausstellung 1997
Weiteres: Aktionärs- und Vertragskantone: ZH, LU, UR, SZ, OW, NW, GL, ZG, SH, AR, AI, SG; GR, TG, TI und das Fürstentum Liechtenstein
Privatwirtschaftliche Aktionäre: Centravo AG, Zürich/Lyss; Micarna SA, Bazenheid; Spiess AG, Berneck; SBAG, St. Gallen; Macana AG, Matzingen



Vier Tage – ein Fest

Kirchberg war vom Donnerstag, 29. Mai bis Sonntag, 1. Juni 2008 in Festlaune

«Kirchberg – vier Tage – ein Fest», das war das Motto, das das Dorf in Feststimmung versetzte und Gäste aus der ganzen Region anlockte. Im Rahmen der 165-Jahr-Feier organisierte die Blechharmonie Kirchberg ein 4-Tage-Fest im Lerchenfeld-Areal Kirchberg.

Weltbekannte Gruppen luden am Donnerstag und Freitag zu Konzerten ein, während am Samstag der Jubiläumstag mit Samariterübung und Neuuniformierung der Blechharmonie stattfand und sich am Sonntag 19 Musikvereine am Kreismusiktag massen.

Vlado Kumpa

Am Donnerstag, 29. Mai, stand in der Turnhalle Lerchenfeld ein Konzert von Vlado Kumpa und seinen Musikanten an. Sie sind Europameister der Blasmusik 2003 und kommen aus Tschechien und liessen auch in Kirchberg so manches Musikantenherz höher schlagen.



Spider Murphy Gang

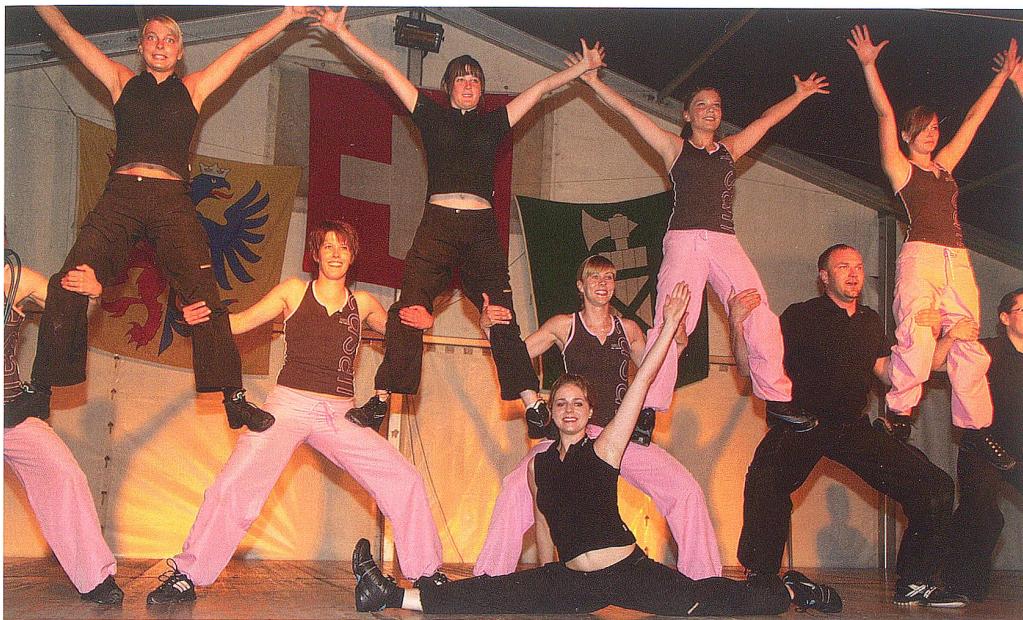
Am Freitag, 30. Mai, spielte die bekannte «Spider Murphy Gang» im Festzelt auf. Die deutsche Band ist seit 30 Jahren auf der Bühne. 20 Jahre nach ihren Hits wie «Skandal im Sperrbezirk», «Schickeria», «Achterbahn», «Pfüati Gott Elisabeth» etc. feiern sie weiterhin Erfolge. Als Vorband konnte die aus Zuzwil stammende Band «remob & the keys» verpflichtet werden. Das Programm wurde vom Kirchberger DJ Cvrcek umrahmt. Dieser einmalige Konzertabend wird bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben.

Jubiläum Samariterverein

Am Samstag, 31. Mai 2008 wurde das 100-Jahr-Jubiläum des Samaritervereins Kirchberg – Gähwil und das 165-Jahr-Jubiläum der Blechharmonie Kirchberg mit Neuuniformierung gefeiert, wozu die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen war. Die Samariter präsentierten das Schaffen ihrer Organisation in der Vergangenheit und Gegenwart mit einer Jubiläumsaus-



Viele Zuschauer und tolle Stimmung beim Marschmusikwettbewerb.



Viel rassige Unterhaltung am Abend der Uniformweihe.

stellung und einer grossen Einsatzübung. Am Jubiläumsabend der Blechharmonie Kirchberg wirkten verschiedene Vereine mit. Als Höhepunkt des Abends präsentierte die Musikanntinnen und Musikannten mit Stolz die neuen Uniformen. Weiter sorgte das aus dem Fernsehen bekannte Swiss-Military «Chaos» Shockestra für Spass und Vergnügen und das auf musikalisch höchstem Niveau.

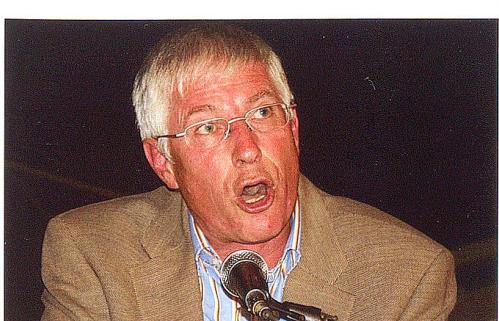
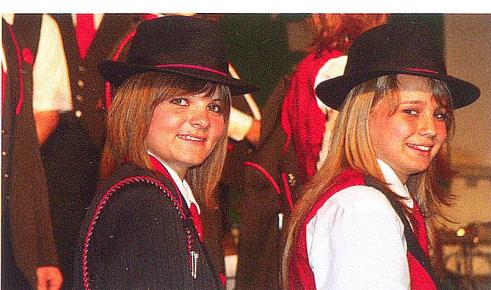
Kreismusiktag

Am Sonntag, 1. Juni 2008 fand dann in Kirchberg der 53. Toggenburger Kreismusiktag statt. Die Blechharmonie Kirchberg war stolz, dass sich alle Musikvereine aus dem Kreis Toggenburg angemeldet hatten und zudem fünf Gastvereine begrüßt werden konnten. Auf der Gähwilerstrasse fand der Marschmusikwettbewerb statt, welcher für die Zuschauer eine besondere Augenweide bot.

her



Die Kirchberger Musikanten in ihren neuen Uniformen.



Gemeindepräsident Christoph Häne überbringt die Grüsse der Gemeinde.



Interessierte Zuschauer am Strassenrand.

Neuer Stern am Musical-Himmel

Martina Holstein – Musical-Nachwuchstalent aus Kirchberg

Trotz ihrer jungen 21 Jahre wirkte die Kirchbergerin Martina Holstein schon bei den Musicals «Space Dream» 1 und 2, «Dracula», «Basileia» und «Sister Act» mit.

Die Redaktion sprach im November 2007 mit dem bildhübschen Musical-Nachwuchstalent über sich und ihr Leben im Scheinwerferlicht.

Die Musik bereits als Kind im Blut

Martina Holstein stammt aus einer sehr musikalischen Familie. Auch ihre Mutter und Grossmutter bewiesen in jungen Jahren gesangliches Talent und teilen ihre grosse Leidenschaft. So sang auch Martina Holstein bereits als kleines Mädchen begeistert die Songs ihrer grossen Idole mit und träumte vom Leben als Sängerin im Rampenlicht.

Ein Wechsel von der Klassik zum Modernen

In der Schule überzeugte sie in ersten Solo-Rollen und beeindruckte mit ihrer herrlichen und kraftvollen Stimme Mitschüler und Lehrer gleichermaßen. Während der Sekundarschule und der Kaufmännischen Ausbildung nahm sie Gesangsunterricht, zu Beginn überwiegend im



Martina Holstein aus Kirchberg spielte schon bei den Musicals «Space Dream» 1 und 2, «Dracula», «Basileia» und «Sister Act» mit.

klassischen Bereich. «Mir wurde aber schnell klar, dass ich etwas Moderneres singen möchte. Meine Grossmutter erklärte bei fast jedem Stück erfreut, dass sie das früher auch einmal gesungen habe», schildert Martina Holstein lachend.

Talentierte Schülerin von Monica Quinter

Sowechselte sie zu Monica Quinter, die schweizweit als erfolgreicher Musical-Star einen guten Namen geniesst. Monica Quinter motivierte sie auch zum Vorsingen bei Space Dream. Die Freude war riesig, dass sie damals trotz ihres jungen Alters engagiert wurde und als «Kükens» der Truppe bei Space Dream 1 und 2 mitwirken durfte. «Es war für mich einfach traumhaft bei einer so bekannten Produktion mit vielen Profis auf der Bühne zu stehen und ich wusste, dass ich meinen persönlichen Traum entdeckt hatte», erinnert sich Martina Holstein rückblickend.

Gesang, Tanz und Schauspiel in einem

Beim Musical wird nicht nur gesangliches, sondern auch tänzerisches und schauspielerisches Können erwartet. So lässt sich die ehrgeizige Kirchbergerin auch in den anderen Bereichen



schulen, um dem Anforderungsprofil für ganz unterschiedliche Rollen zu entsprechen. «Ich tanze sehr gerne und auch das Schauspielen fasziniert mich.»

Das Publikum aus dem Alltag entführen

«Für mich ist es einfach wunderschön auf der Bühne zu stehen und dem Publikum eine Freude zu machen. Oft sitzen gestresste oder behinderte Menschen in den Zuschauer-Reihen und es freut mich, dass wir sie mit einer musikalischen Darbietung für einige Stunden aus ihrem Alltag entführen können.» Für ihren Traum musste die 21-Jährige aber auch viele Opfer bringen und erkennen, dass das Leben als Musical-Star oft auch harte Knochenarbeit ist und ein grosser Konkurrenzkampf besteht, womit man umgehen müssen muss. «Wenn meine Freunde früher in den Ausgang gingen, musste ich oft passen, weil ich gerade in einer intensiven Probe-Phase steckte oder an den Wochenenden und Abenden Auftritte hatte. Da gilt es jeweils vollen Einsatz zu bringen und einen «Durchhänger» kann man sich nicht erlauben.» Der Applaus und das unbeschreibliche Gefühl auf der Bühne entschädigen sie aber für vieles und motivieren sie stets weiterzumachen.

Alles unter einen Hut bringen – gar nicht so einfach

Ihr Umfeld unterstützt den talentierten Nachwuchsstar. Nicht nur die Familie, sondern auch ihr Freund ist stolz und sie helfen ihr bei der Erfüllung ihres Traumes. Martina Holstein arbeitet momentan halbtags im Büro und investiert den Rest der Zeit in ihre Ausbildung oder in die Probearbeiten von Musicals oder Musikprojekten. «Es ist zwar oft nicht einfach alles unter einen Hut zu bringen, macht aber dennoch grossen Spass. Meine Arbeit im Büro ist der ideale Ausgleich zur Bühnenarbeit und umgekehrt. Ausserdem mag ich dieses abwechslungsreiche und manchmal stressige Leben, da ich unter Druck gerne



Im Musical «Sister Act» überzeugt Martina Holstein als Novizin Schwester Mary Robert.

und manchmal sogar besser arbeite», gesteht sie verschmitzt. Martina Holstein tritt auch an grösseren Feierlichkeiten wie Hochzeiten oder Firmenanstalten auf.

Verheissungsvolle Zukunftsaussichten

Wie sich die Zukunft des talentierten Nachwuchses gestalten wird, steht noch offen. Ein Traum von ihr wäre es einmal im Musical «Grease» oder «We will rock You» mitzuwirken oder den Sprung ins Ausland zu schaffen. Wer Martina Holstein einmal live auf der Bühne gesehen hat oder in ihre begeisternd-strahlenden Augen sieht, wenn sie von ihrer Arbeit erzählt, weiss: Diese junge Frau wird den Sprung nach ganz oben schaffen.

pew



Auf Ihren Besuch freuen sich
Vreni Keller und das Bären-Team!

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.30 – 23.30 Uhr

Sa+So geschlossen

NEU: Sitzungszimmer für 12 Pers.

RESTAURANT LANDHAUS

Franz & Maria-Luise Abt
Wilerstrasse 38, 9602 Bazenz

Tel. +41 71 931 11 31

Fax +41 71 931 31 52

E-Mail franz.abt@freesurf.ch

Grosser Saal (bis zu 80 Personen)



- Gemütliches, heimeliges Restaurant
- Grosser Parkplatz, ideal für Busse, Autos und Biker

Würdige Hallenradsport-EM in Bazenheid

Silber an die Sirmacher Radballer und Einzel Kunstrad-Bronze nach Uzwil

Der organisierende RMV Mosnang darf mit Stolz auf einen gelungenen Anlass in der Ifanghalle zurückblicken. Die Schweiz gewann zweimal Silber (Radball und 4er) und ein Mal Bronze (Lukas Burri). Sämtliche Titel eroberte, fast erwartungsgemäss, die Hallenradsport-Hochburg Deutschland.

An beiden Tagen verfolgten je über 1000 Zuschauer die stimmungsvollen Radballpartien der acht Mannschaften und die zum Teil schon recht hochstehenden Vorführungen der über 100 Kunstradfahrer/ innen aus 14 Ländern Europas. Die angepasste Infrastruktur in der Ifanghalle in Bazenheid erwies sich als ausgezeichnet und den Anforderungen mehr als genügend. Als Organisator verdiente sich der RMV Mosnang auch von den Vertretern des internationalen Verbandes sehr gute Noten und präsentierte den jungen Gästen aus Europa einen würdigen und sehr stimmungsvollen Rahmen für eine gelungene Europameisterschaft. Die jungen Sportler bedankten sich anlässlich der Schlussfeier mit einem herzhaften Applaus für die Gastfreundschaft im Toggenburg. Für viel Stimmung sorgten die willkommenen grossen Fangruppen des ATB Uzwil und des RV Sirmach, welche mit ihren roten T-Shirts und Schweizerfahnen für eine tolle und sehr faire Länderspielstimmung, dies im lautstarken Fan-Wettkampf mit den Deutschen, sorgten. Radballsilber gewannen die Sirmacher Sven Korn und Christian Leuenberger, deren Wege sich aber nach der EM trennten.



Jubelnde Schweizer Fans.



Radballsilber für Sven Korn und Christian Leuenberger.

Dominante Deutsche

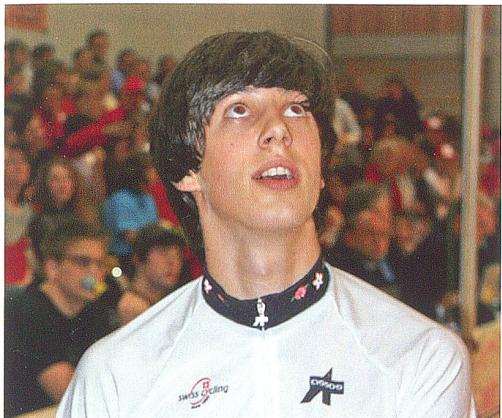
Wie zu erwarten war, dominierte der Hallenradsport-Nachwuchs aus den Hochburgen unseres nördlichen Nachbarn klar. Er gewann sämtliche sechs zu vergebenden Titel und bewies einmal mehr, dass der Hallenradsport in Deutschland nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert geniesst und auch entsprechend gefördert wird. Die Unterschiede der besten Deutschen zum Rest der Welt sind zum Teil frappant und bedeuten schon fast Welten. Als zweitbeste Nation mit zwei Silber- und einer Bronzemedaille waren die Schweizer vor Österreich.

Stimmen am Rande der EM

Das ukrainische Team nahm zum Teil seine Verpflegung aus der Heimat mit und veranstaltete in der Festwirtschaft zu jeder Mahlzeit ein kleines Gelage. Dies um Kosten zu sparen, denn auch die sehr humanen Preise des Veranstalters RMV Mosnang waren für die Gäste aus dem Osten noch zu hoch.

Die kleine italienische Delegation, mit mehr Offiziellen und Funktionären als Sportler/innen, kaufte im nahe gelegenen Aldi deutsche Würstchen ein und legte diese auf den kleinen Tischgrill neben ihrem Wohnmobil auf dem Parkplatz. Vor lauter Würstchen sah man kaum mehr den kleinen Grill. Um alle Würstchen «wegzuputzen», luden die Italiener alle Hungrigen zu Tische.

«Die Organisation des jungen OKs in Mosnang war recht professionell und sorgte auch für eine stimmungsvolle Veranstaltung. Allerdings zweifelte die UEC nie daran, dass wir im Toggenburg gute Bedingungen und eine würdige Organisation vorfinden werden, ist doch der RMV Mosnang seit Jahrzehnten bekannt für die tadellose Organisation von internationalen grossen Hallenradsportanlässen», so UEC-Kommissär Hilmar Hessler (D).



Lukas Burri.

«Ich bin zufrieden und es bewegte mich sogar, wie stimmungsvoll die erfreulich vielen Zuschauer in der Halle am sportlichen Geschehen teilnahmen und mitfeierten. Das mit Ruhe mit erleben zu dürfen, entschädigt mich für Hunderte von Stunden, welche ich zusammen mit dem OK in die Organisation für diesen Anlass gesteckt habe», meint Ruedi Artho, OK-Präsident des RMV Mosnang. Ganz angetan vom



Ruedi Artho, OK-Präsident des RMV Mosnang.

grossen Aufmarsch und vom grossen Rummel in seinem Fussballer-Dorf zeigte sich auch Gemeindepräsident Christoph Häne: «Ich freue mich, dass sich die Jugend Europas in Bazenheid wohl fühlt und danke den Mosnangern für die gutnachbarlichen Beziehungen. Der «FC..., Entschuldigung...» der RMV Mosnang ist ja seit langen Jahren bekannt für sein Organisations-talent.»

**Strom aus
Ihrem Abfall.**

Beim ZAB entsteht aus regionalen Abfällen wertvolle und ökologische Energie für die ganze Region.

**Jetzt
ZAB-Strom
bestellen!**

ZAB – Zweckverband
Abfallverwertung Bazenheid

Auskunft und Bestellung:
Telefon 071 932 12 12
info@zab.ch, www.zab.ch



Holcim

Holcim – Ihr Partner für Zement, Kies und Beton

Die Holcim (Schweiz) AG ist eine Tochtergesellschaft des weltweit tätigen Baustoffkonzerns Holcim Ltd. Ihre Kernbereiche sind Zement, Kies und Beton. Als grösste inländische Zementproduzentin hält die Holcim Schweiz in den Bereichen Transportbeton und Zuschlagstoffe bedeutende Marktanteile. Grossen Wert legt das Unternehmen mit rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf eine fachgerechte technische und logistische Unterstützung der Kunden. Ein wichtiges Thema ist die nachhaltige Entwicklung: Die Holcim Schweiz unternimmt zahlreiche Bestrebungen im Umweltschutz und übernimmt soziale Verantwortung als wichtiger Arbeitgeber.

Holcim Kies und Beton AG

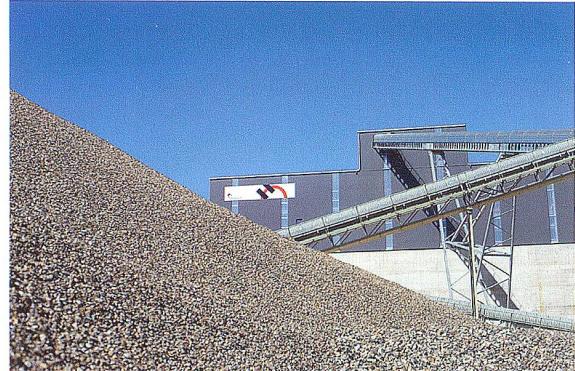
In der Nordostschweiz ist Holcim Kies und Beton AG in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Zürich präsent und beschäftigt rund 150 Mitarbeitende. Mit 4 Kies- und 9 Betonwerken ist Holcim regional stark verankert und bietet dem lokalen Baugewerbe eine breite Palette von Baustoffen und Dienstleistungen an.

Das modernste Kieswerk in Kirchberg

Das modernste Kieswerk der Holcim steht in Kirchberg/SG und ist seit diesem Jahr wieder in Betrieb. Im Jahr 2000 wurde es vorübergehend stillgelegt. Nach acht Jahren produziert jetzt am selben Standort ein neues Werk hochwertige Zuschlagstoffe. Der Standort ist insofern ideal, weil sich grosse Kiesreserven des Kantons St. Gallen in Kirchberg befinden. Zudem können das bestehende Werkareal, die Förderbänder und die von Holcim gebaute Umfahrungsstrasse wieder genutzt werden.

Hohe Qualität, ökologisch und sicher

Das neue Kieswerk bietet qualitativ hochwertigen Sand, Kies und Splitt an. Der sorgsame Umgang mit natürlichen Ressourcen erhält bei der Planung eines neuen Werkes denselben Stellenwert wie ausreichende Produktionskapazitäten. Aus diesem Grund baute man in Kirchberg eine eigene Wasseraufbereitungsanlage. In dieser wird das Produktions- und Oberflächenwasser gesammelt, gereinigt und im geschlossenen Kreislauf immer wieder verwendet. Nicht nur in der Kiesaufbereitung ist ökologisches Handeln gefordert. Bei der anschliessenden Renaturierung nach dem Kiesabbau entstehen hochwertige neue Biotope für Flora und Fauna. Der neuste Stand der Technik im neuen Werk garantiert für die Mitarbeiterinnen einen hohen Arbeits- und Gesundheitsschutz.



Rund 50 verschiedene Produkte produziert das neue Holcim Kieswerk in Kirchberg.



Dank einem geschlossenen Kreislauf kann das Wasser für die Kiesaufbereitung immer wieder verwendet werden. Hier im Bild die Wasseraufbereitungsanlage des Kieswerks.



Die Kiesgrube in Kirchberg ist als Amphibien-Laichgebiet von nationaler Bedeutung eingestuft.

Ein Fest vom Dorf fürs Dorf

Das Wilener Dorf-Fest war ein voller Erfolg

Bei prächtigem Sommerwetter ging am Wochenende vom Samstag und Sonntag, 16. und 17. August, das Wilener Dorf-Fest über die Bühne, welches anlässlich des Doppeljubiläums «10 Jahre Politische Gemeinde» und «111 Jahre Türmli-Schulhaus» gefeiert wurde.

Wäre Petrus vor Ort gewesen, hätten ihm die Wilener wohl die Ehrenbürgerschaft verliehen. Fand doch das Fest bei besten äusseren Bedingungen statt, so dass zahlreiche Familien, Einheimische, ehemalige Wilener und Auswärtige auf das Festareal kamen, das sich rund um das Primarschulhaus erstreckte.

Umfassendes Angebot

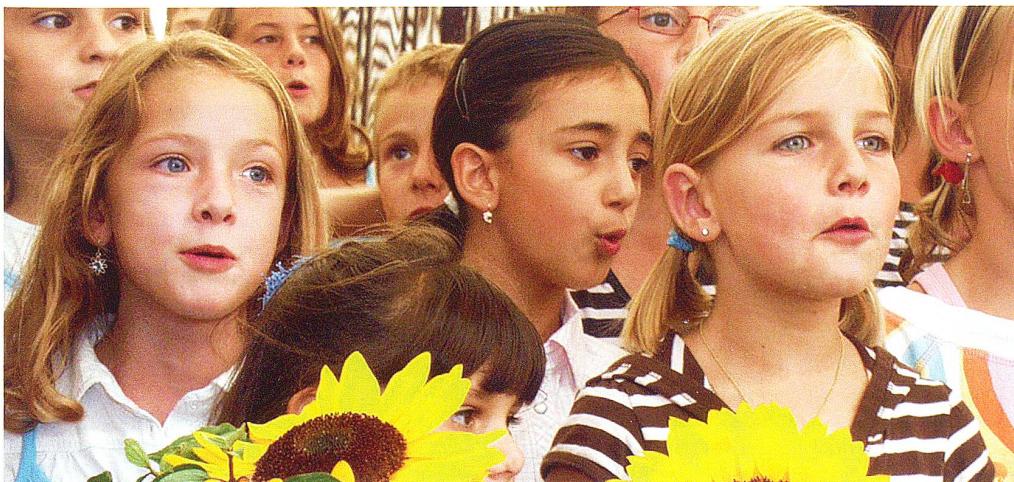
Und tatsächlich gab es alleine schon am Samstag für Jung und Alt allerhand zu sehen und auszuprobieren. So konnten sich Jungen und Mädchen unter Anleitung der Schützen im Armbrust- bzw. Pfeilrohrschiessen üben, der tamilische Kulturverein tanzte, die Jugendband Toggenburg spielte auf, der Stihlchor sang, es wurde zum Ponyreiten für Kinder geladen, diverse Führungen durchs Dorfmuseum angeboten und eine Kinderolympiade im Dorf durch-

geführt. Wer seinen Aktionsradius nicht nur auf das Dorfzentrum beschränken wollte, konnte sich schon am frühen Samstagmorgen zur «Ägelsee»-Stafette aufmachen, welche über das gesamte Gemeindegebiet führte. Daneben gab es eine Grill-Show, Puppentheater, Besen-Hockey, diverse andere Konzerte und natürlich am Abend einen Festakt, bei dem im Rahmen eines feinen Nachtessens Grussbotschaften ausgetauscht wurden.

Kultur für alle

Auffallend war, dass an diesen beiden Tagen vor allem kulturell ein sehr breites Angebot vorhanden war – und zwar für alle Generationen. Kinderkino und Schülerdisco gehörten ebenso dazu wie die Tanzmusik der «Swiss Örgeler», südamerikanische Musik, eine Karaoke-Bar sowie ein Platzkonzert der Jungmusikanten. Ein emotionaler Höhepunkt dürfte für viele der Auftritt des Schülerchores im Festzelt gewesen sein, welcher sehr schön das «Wilener Lied» sang. Auch Wilens Gemeindeammann Kurt Enderli war mit dem Fest sehr zufrieden. «Bei diesem schönen Wetter kommen viele Leute, und alle Angebote werden ausgiebig benutzt», stellte Enderli anlässlich des Rundgangs übers Festgelände fest. In seiner Ansprache am Festakt betonte das Gemeindeoberhaupt, dass es Wilen eigentlich nur gebe, weil die Bewohnerinnen und Bewohner es täglich durch ihr aktives Handeln neu erschüfen. Zugleich wand Enderli den Dorfvereinen ein Kränzchen. «Das Wilener Dorf-fest ist auch ein Fest der Vereine, die sich alle in irgendeiner Form daran beteiligen. Vereine sind das Lebenselixier unseres Dorfes. Ohne sie und das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder hätte Wilen weit weniger zu bieten.»

Christof Lampart



Schulkinder singen das Wilener Lied.

Fritz Jordi als Präsident gewählt

Dorfschür Wilen: Gründungsversammlung der SVP Ortspartei Rickenbach-Wilen

Die SVP booms auch im Bezirk Münchwilen. Im Beisein von Politprominenz der kantonalen SVP wurde am Mittwoch, 19. März 2008, die Ortspartei Rickenbach-Wilen aus der Taufe gehoben.

Die SVP Bezirkspartei Münchwilen hegte schon seit geraumer Zeit den Wunsch, in Rickenbach und Wilen eine Ortspartei zu gründen. Als dann nach der Abwahl von Bundesrat Christoph Blocher einige Bewohner dieser beiden Dörfer der SVP beitrat, schien Bezirkspräsident Clemens Albrecht die Zeit reif, das Thema «Neugründung» nochmals intensiv anzugehen. Am Neujahrsapéro der Partei suchte er das Gespräch mit Neumitgliedern aus Rickenbach und Wilen. Schnell fand er initiativ Leute, die seine Idee weiterverfolgten. Schliesslich setzten sich einige Interessierte mit der Bezirksparteileitung an einen Tisch. Einstimmig fasste man den Entschluss eine neue SVP Ortspartei Rickenbach-Wilen ins Leben zu rufen. Am Mittwochabend, 19. März 2008, fand in der Dorfschür Wilen die



Der Rickenbacher Fritz Jordi leitet als erster Präsident die Geschicke der neugegründeten SVP Ortspartei Rickenbach-Wilen. Bild: Peter Mesmer

Taufe des jüngsten Kindes der Thurgauer SVP-Familie statt. Die neue Regierungsrätin Monika Knill hatte es sich nicht nehmen lassen, als Taufpatin zu fungieren. Ihr Amtskollege Jakob Stark erwies der neuen Ortspartei ebenfalls die Ehre. Er überbrachte Grüsse aus Frauenfeld. Sein Referat mit dem Titel «Mehr Disziplin und Konsequenz in Erziehung und Bildung» stiess bei den Anwesenden auf breite Zustimmung. Danach konnten die Anwesenden, anlässlich einer interessanten Diskussionsrunde, verschiedene Grossratskandidatinnen und -kandidaten der SVP näher kennen lernen. Einstimmig und mit grossem Applaus wählten schliesslich die Stimmberechtigten Fritz Jordi zu ihrem ersten Präsidenten. Grussadressen von Kantonsratspräsident Willy Nägeli, von SVP-Kantonalpräsident Martin Stuber und von Bezirkspräsident Clemens Albrecht rundeten den festlichen und denkwürdigen Abend ab.

Der 34-jährige Fritz Jordi wohnt zusammen mit seiner Frau und der kleinen Tochter seit 2001 in Rickenbach. Als Entwickler von Industrieprodukten ist er seit 1999 selbstständigerwerbend. In seiner spärlichen Freizeit widmet er sich der Familie, der Politik und seinem Garten.

pem

Fritz Jordi – was war der Hauptgrund, der Sie dazu bewogen hat, eine SVP Ortspartei Rickenbach-Wilen zu gründen?

Ganz klar die Nationalratswahlen vom vergangenen Herbst. Als wir die Wahlergebnisse analysierten, fiel uns auf, dass überraschend hohe 47 Prozent der Rickenbacher Stimmen auf SVP-Kandidaten fielen. Aber auch in Wilen vereinigte die SVP 35 Prozent der Stimmen auf sich. Da war es doch höchste Zeit, eine SVP Ortspartei zu gründen. Jetzt bin ich zuversichtlich, dass wir noch weitere Einwohnerinnen und Einwohner von Rickenbach und Wilen als Parteimitglieder gewinnen können.

Welchen Einfluss wird Ihre Partei auf die Gemeindegeschäfte nehmen?

Wir kämpfen gegen Amtsmissbrauch, Behördewillkür, Steuergeldverschwendungen, Verwaltungsleerläufe und Doppelspurigkeiten aller Art. Wir wollen starke Gemeinden, deren Behörden alle Bürger mit dem gleichen Massstab behandeln. Vorschriften haben für alle zu gelten oder sind abzuschaffen. Die Gemeinde-

verwaltung soll bürgerlich sein und allen Einwohnerinnen und Einwohnern dienen, sie soll deren Anliegen ernst nehmen sowie effizient und sauber arbeiten. Wir wollen eine leistungsorientierte Volksschule und eine Bildung, die schon früh Lernmethoden zum selbstständigen Lernen fördert und Zusammenhänge unter den Fächern und mit dem Alltag aufzeigt. Weil die schulischen Anforderungen in der Berufsausbildung stetig steigen, sind Lehrmeister mehr denn je auf eine solide Grundausbildung in der Volksschule angewiesen. Natürlich werden wir auch das Preis-Leistungs-Verhältnis aller staatlichen Tätigkeiten hinterfragen. Denn da wo der Markt fehlt, kann der einzelne Konsument wenig beeinflussen. Da ist Politik gefragt, und die wollen wir nun auch in Rickenbach und Wilen vertreten.

Was ist Ihre persönliche Motivation für Ihr politisches Engagement?

Ich habe verschiedene Gründe mich in der Politik zu betätigen. Letztendlich hat sicher die unwürdige Art und Weise der Abwahl von Christoph Blocher als Bundesrat den Ausschlag gegeben. In meiner Motivation bestärkten mich ebenfalls die sonderbaren Erfahrungen, welche verschiedene Bürger mit der Gemeindebehörde von Rickenbach gemacht haben. Zudem ist die konfessionsneutrale Volkspartei offen für alle Bevölkerungsschichten. Sie vertritt eine geradlinige und berechenbare Politik. Eigenschaften, die ich auch an Personen schätze, die politisch das Gegenteil von dem vertreten, was ich als richtig erachte.

pem

STADLER HEIZUNGEN

Planung, Ausführung
Reparaturen, Änderungen

PETER STADLER, eidg. dipl. Heizungsinstallateur
9535 Wilen und 9500 Wil

Tel. 071 923 50 73, Fax 071 923 50 26

betriebsbereite
Heizkessel
im Show-Room

• einen besonderen
Kundenservice
mit Herz und Verstand

Edler Punk-Style begeistert

Rickenbacherin Claudia Schwendimann ist «Swiss Hairdresser of the Year 2007»

Zum ersten Mal wurde der Schweizer «Oscar der Friseurbranche» vergeben. Die Freude ist gross, ging der Preis im November 2007 an die Rickenbacherin Claudia Schwendimann.

Die 25-jährige Claudia Schwendimann arbeitet bei Domino Hairstyling in Wil und konnte ihr Glück kaum fassen. Sie wurde für ihre Bilderkollektion aus femininen und ausdrucksstarken Looks mit einem Oscar belohnt und sogar zum «Swiss Hairdresser of the Year 2007» gekürt.

Edler Punk-Style

«Bei einer Teamsitzung wurden wir über den neu lancierten Oscar in der Schweiz informiert. Ich entschloss mich zur Teilnahme und durfte meine Frisur-Ideen im edlen Punk-Style in verschiedenen Variationen umsetzen und mit einem Fotografen festhalten», schildert Claudia Schwendimann. «Ich kreierte eine Frisur mit einem Bob, klaren und sauberen Schnitten sowie einigen Stufen. Ich setzte die rot-braun leuchtende Farbkombination so an, dass die Haare oben dunkel und unten hell sind», verrät die Meisterin. Diese coole, freche, wilde und trotzdem sehr sinnliche Frisur überzeugte die Jury, welche aus 17 Fach- und Presseprofis aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bestand.

Schillernde Wahlacht

Mit rund 400 Gästen feierten Schwarzkopf Professional und Top Hair International im Rahmen einer glamourösen Gala die besten Friseure der Schweiz. Viele Prominente gingen über den roten Teppich: Christa Rigozzi, Tim Wielandt, Bruce Darnell oder Armin Morbach, um nur einige zu nennen. «Unser Chef, Erwin Eggmann, lud das ganze Team zum Gala-Abend ein. Ich konnte es kaum glauben, als ich in der Kategorie «Damen II» einen Oscar erhielt. Als ich dann aber auch noch zum «Swiss Hairdresser of the Year 2007» erkoren wurde, bekam ich

ganz schön weiche Knie», gesteht die frischgebackene Oscar-Gewinnerin lachend.

Coiffeuse aus Leidenschaft

Claudia Schwendimann ist Coiffeuse aus Leidenschaft. «Die Haare eines Menschen sind wie ein Schmuckstück. Ich freue mich jedes Mal riesig, wenn ein Kunde aus dem Geschäft geht und sich über seine neue Frisur freut. Nebst dem Kontakt mit den Menschen ist es für mich eine grosse Motivation nicht einfach eine möglichst «modische», sondern auch die passende Frisur für ein Gesicht zu finden.»

«Man hat nie ausgelernt»

So ist ihr auch die Weiterbildung wichtig, denn man lerne nie aus. Es gibt immer neue Techniken, Kniffs und Tricks, die man sich aneignen kann. Claudia Schwendimann absolvierte erfolgreich die höhere Fachprüfung zur Diplomierten Coiffeuse und ist zudem noch Ausbildungschefin der Lehrlinge. «Ich nehme nicht nur als Expertin Prüfungen ab, sondern gebe mir hier im Geschäft immer grosse Mühe, den Lehrlingen das nötige Wissen und Können, aber auch den Spass am Beruf weiterzugeben». Und wie sehen die Zukunftsaussichten von Claudia Schwendimann aus? «Ich habe schon bei Domino Hairstyling meine Lehre absolviert und wurde im Anschluss mit diversen Weiterbildungen aufgebaut. Ich möchte darum hier bleiben.



Frisurkreation überzeugt. (Bild: z.V.g)



Erwin Eggmann ist stolz auf seine erfolgreiche Mitarbeiterin.

Die Arbeit in einem tollen Team macht doppelt Spass und ich bekomme zudem die Gelegenheit, mich zu entfalten und zu verwirklichen.»

Viele Talente

Die aufgeweckte junge Frau hat nebst dem Friseur-Handwerk noch viele weitere Talente.

Früher spielte sie unter der Leitung von Martin Bauer Geige, ging mit auf Tournee und war im Blauring Wil engagiert. Heute singt sie bei der Operette Sirnach mit und verzaubert das Publikum. Da darf man nur gespannt sein, welcher Meisterstreich als nächstes folgt.

pew

Wekatex Handels GmbH

Frauenfelderstr. 49
8370 Sirnach

Tel. 071 969 43 83
Fax 071 969 43 82

www.mehr-spass-am-job.ch
www.wekatex.ch



WEKATEX Safety Products

Die Sirnacher Firma WEKATEX ist eines der führenden Unternehmen im Bereich Sicherheits- und Spezialschuhe. Mit steigendem Erfolg liefert das innovative Unternehmen seine Qualitätsprodukte in die ganze Schweiz. Gemäss dem Firmenmotto «**Mehr Spass am Job!**» ist das WEKATEX-Team Tag für Tag motiviert für Ihre Sicherheit im Einsatz. Als Hauptimporteur von HKS-Sicherheitsschuhen vertreibt WEKATEX Produkte mit einem sehr hohen Sicherheits- und Qualitätsstandard. Der Einsatz von Stahl-, Alu- und Kunststoff-Zehenschutzkappen, speziellen Laufsohlen und Klimazonen sowie verbesserte Atmungsaktivität mit hochwertigen Materialien bieten Ihren Füßen mehr als Schutz.

Ganz nach dem Motto: **ultimative Power** und **maximaler Komfort!** Getestet und erstanden werden können die WEKATEX-Produkte auch im Shop an der Frauenfelderstrasse 49.

NEU: mit Schuhmobil in Ihrer Region!

Auch ein Besuch im Internet unter
www.mehr-spass-am-job.ch lohnt sich.

Öffnungszeiten:

MO – DO 08.00 – 12.00 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr
FR 08.00 – 12.00 Uhr 13.30 – 16.00 Uhr
Jeweils 1. Samstag im Monat
09.00 – 12.00 Uhr



Ein junges Mädchen sorgt für Furore



Stephanie Baumann in ihrem Element.

Grosser und verdienter Empfang für die Sirnacher Schwimmerin Stephanie Baumann im Parkbad Münchwilen.

Noch nicht einmal 17 Jahre alt ist sie. Erst seit zwei Jahren betreibt sie Schwimmen als Wettkampfsport. Und dennoch ist sie schon sechsfache Weltmeisterin. Die Rede ist von der Sirnacher Behindertensportlerin Stephanie Baumann, die am Montagmittag, 28. Juli 08 im Parkbad an der Murg ein gebührender Empfang bereitet worden ist.

Die diesjährige Junioren-WM der Behinderten-Schwimmer fand in New Jersey (USA) statt. Stephanie Baumann, die ihre Karriere in diesem Jahr kometenhaft lanciert hat, qualifizierte sich mit Top-Leistungen für diesen Grossanlass und das, obwohl sie erst seit zwei Jahren wettkampfmässig schwimmt. Die mit einer Armbehinderung geborene Sirnacherin liebäugelte wohl mit einer Medaille. Ihre Trainerin Franziska Schneider aus Wallenwil traute ihr vor dem Abflug in die USA wohl einen Exploit zu, dass ihr Schützling aber gleich mit sechs Goldmedaillen zurückkehren würde, wäre ihr aber nicht einmal im Traum eingefallen.

Ausnahmearthletin

Stephanie Baumann, Mitglied im Schwimmclub Winterthur, ist eine absolute Ausnahmearthletin. Ihre Trainerin beschreibt sie als talentiert, ehrgeizig, willensstark und lernbereit. Seit sie vor zwei Jahren mit dem Spitzensport begonnen hat, trainiert sie jahraus und jahrein fleissig und zielgerichtet. In den Wintermonaten schwimmt



Was, ich habe gewonnen?

sie früh am Morgen vor Schulbeginn und oft auch spät am Abend noch im Hallenbad in Sirnach. Im Sommer trifft man die junge Sportlerin jeweils im Parkbad an der Murg an, wo sie ihre Kilometer abspult. Stephanies fröhliches Wesen kommt ihr beim harten Training zugute. Keine von der Trainerin verlangte Einheit ist ihr zu hart und zu viel. Sie befolgt alle Anweisungen mit einem Lächeln auf den Lippen und ist stets bemüht, sich zu verbessern. «Sie verfügt über ein riesiges Potential!», schwärmt Coach Franziska Schneider. In diesem Jahr ist die Sirnacherin in der Kategorie der Armamputierten durchgestartet. Sie reihte Erfolg an Erfolg. An den letzten nationalen Titelkämpfen holte sie neun Titel.

Elf Medaillen für Stephanie

Ein weiteres erfolgreiches Wochenende gab es für die Gruppe «Delfino», in welcher die Sirnacher Weltmeisterin Stephanie Baumann alleine 11 der insgesamt 24 Medaillen gewann. Zum ersten Mal war die Schwimm-Gruppe Delfino, welche im Thurgau und in Winterthur trainiert, mit acht Schwimmerinnen und einem Schwimmer an der SM der Körper- und Sinnesbehinderten vertreten.



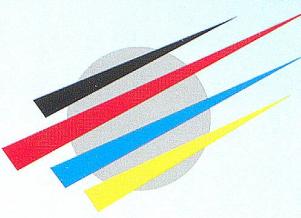
Die mehrfache Weltmeisterin.

Zehn Goldene

Dominierend war an dieser Meisterschaft die 17-jährige Stephanie Baumann. Zehnmal Gold und einmal Silber gingen auf ihr Konto. Trotz schwerer Erkältung konnte sie sich mental so gut vorbereiten, dass sie in allen Disziplinen neue Bestzeiten schwamm.

her

Politische Gemeinde SIRNACH



Erschliessung Gebiet Rüti

Kanalumlegung

Nach langer Planungszeit konnten im Jahr 2008 die Bauarbeiten im Gebiet Rüti in Sirnach an die Hand genommen werden. Zuerst wurde der Unterlauf des Kanals ab dem TWS Gewerbezentrum umgelegt, so dass der Kanal direkt in den EW-Weiher fliesst. Mit dieser Umlegung konnten die hydrologischen Verhältnisse für das Kleinkraftwerk beim EW-Weiher verbessert werden. Ausserdem wurde mit der Verlegung eine Verbesserung der Platzverhältnisse für die Erschliessung des ganzen Gebietes erreicht.



Öffnung Bachtöbelibach

Im Gestaltungsplang war vorgesehen, den Bachtöbelibach ebenfalls über den Kanal in den EW-Weiher zu leiten. Während der Planung zeigte sich, dass sich bei Hochwasser grössere Geschiebemengen im Kanal und EW-Weiher ablagnen würden. Aus diesem Grund wurde vom Gemeinderat und der Gemeindeversammlung beschlossen, den Bachtöbelibach in einem offenen Bach direkt in die Murg zu leiten. Dieser wurde naturnah gestaltet und fliesst nun mitten durch das neue Baugebiet.



Erschliessung

Die Erschliessung der 1. Etappe erfolgte ebenfalls im Jahr 2008. Bereits erschlossen und baureif sind die Flächen zwischen dem Kanal und dem EW-Weiher sowie nordöstlich des Kanals zur Lindenstrasse.

Mit dieser Erschliessung sind im Dorf Sirnach neu diverse Bauplätze für Wohnungen an hervorragender Lage erhältlich. Nähere Informationen finden Sie unter www.murgau.ch

Sanierung Q20, Sirnach – Münchwilen

Im Jahr 2008 konnte der zweite Teil der Sanierung der Querverbindungsstrasse Sirnach - Münchwilen an die Hand genommen werden. Die Kosten für die Sanierung übernimmt der Bund als Besitzer, da die Strasse die Funktion als Autobahnzubringer hat. Die Gemeinde und der Kanton wurden angefragt, ob sie bereit seien, die Mehrkosten für einen Kreisel beim Knoten Ebnet zu finanzieren. Im kantonalen Richtplan ist die Umfahrungsstrasse Spange Hofen vorgesehen. Im kommunalen Verkehrsrichtplan ist neben der Spange Hofen auch die Umfahrungsstrasse Spange Grünau Nord vorgesehen. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat nach Rücksprache mit dem Kanton entschieden, dass es sinnvoll ist, wenn bereits heute ein Kreisel bei diesem Knoten als Vorinvestition gebaut wird. Dieser wurde inzwischen fertig erstellt und hat sich im Betrieb gut bewährt.



Einweihung unterer Friedhof – Neue Urnenmauer

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die Friedhofskommission intensiv mit der Sanierung der beiden Friedhöfe in Sirnach. Nachdem die 1.

Etappe der Neugestaltung des oberen Friedhofs im 2006 abgeschlossen werden konnte, wurde im Jahre 2008 die 2. Etappe auf dem unteren Friedhof beendet.



Vorgesehen in der 2. Etappe war der Bau einer Urnenmauer entlang des SBB-Bahngeleises. Diese Urnenmauer wurde nun im Jahre 2008 realisiert und konnte am 1. November 2008 ihrer Bestimmung übergeben werden. Mit einer kleinen Feier wurde die 2. Etappe der Sanierung auf dem unteren Friedhof abgeschlossen und der neugestaltete Friedhof eingeweiht.

Neubau Brücke Gloten

Die alte SBB-Strassenüberführung in Gloten war zu einem unzureichenden Sicherheitsrisiko geworden. Die Brücke erfüllte die technischen Voraussetzungen bereits seit langem nicht mehr. Das Tiefbauamt hat Ende 2007 das Projekt für den Ersatzbau der SBB-Strassenüberführung der SBB Hauptlinie Wil-Sirnach vorgelegt. Im Frühling 2008 konnte dann mit dem Neubau der Brücke begonnen und im Herbst 2008 abgeschlossen werden. Die Verkehrsbehindernungen hielten sich in Grenzen, da die alte Brücke während der Bauzeit genutzt werden konnte. Für die Gemeinde entstanden durch den Neubau keine Kosten. Die auf der alten Brücke geltende Gewichtsbeschränkung für den Schwerverkehr wurde Ende 2008 provisorisch aufgehoben. Ob eine Gewichtsbeschränkung angebracht ist oder nicht, sollen Verkehrszählungen zeigen. Auf jeden Fall hat die Frage darüber bereits Diskussionen in der Bevölkerung ausgelöst.



Kulturelles

OSEW

Vom 6.-7. September 2008 fand bereits zum dritten Mal der Ostschweizer Solisten und Ensemble Wettbewerb OSEW in Sirnach statt. Der Anlass konnte mit einem Teilnehmerrekord erfolgreich durchgeführt werden. In den diversen Kategorien wie Slow Melody Wettbewerb, Solo Wettbewerb U-16, Solo Wettbewerb und Ensemble Wettbewerb wurde in bis zu sieben Wettspiellokalen um gute Platzierungen gekämpft. Als Solo-Champion 2008 konnte schliesslich Sarah Looser aus Schöfflisdorf ZH an der Klarinette erkoren werden.



Erfolg am Eidgenössischen

Der Männerchor Sirnach hat am Eidg. Gesangsfest vom 6. – 15. Juni 2008 in Weinfelden mit grossem Erfolg teilgenommen und das Prädikat vorzüglich erhalten. Der Männerchor beteiligte sich mit drei Opern- und Operettenliedern am Wettbewerb. An einem Festkonzert während dem Gesangsfest durfte der Operettenchor in der Evang. Kirche Weinfelden beliebte Operettenmelodien zum Besten geben.



www.sirnach.ch

Sirnach erhält neuen Treffpunkt

Spatenstich Gestaltungsplangebiet «Rüti» in Sirnach

Im Januar 2008 erfolgte der Spatenstich zur Realisierung des Planungsgebietes «Rüti» in Sirnach. Es handelt sich mit 50 000 Quadratmetern um eines der grössten zusammenhängenden Baugebiete der Region, dessen vollständige Realisierung die Entstehung eines neuen Quartiers für Sirnach bedeuten wird.



Das Gebiet «Rüti» umfasst insgesamt 70 000 Quadratmeter, davon 50 000 Quadratmeter Wohn- und Gewerbezonen.

30 Einfamilien- und Doppelhäuser

Dieses grenzt an den südwestlichen Siedlungsrand von Sirnach. Es umfasst rund 50 000 Quadratmeter und gliedert sich in Wohn- und Gewerbezonen. Es bietet Platz für die Erstellung von gegen 30 Einfamilien- und Doppelhäusern sowie von rund 80 Wohnungen. Grundlage der Erschliessung durch die in Sirnach domizilierte Rütihof AG bildet der in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde ausgearbeitete Gestaltungsplan. In diesem Gemeinschaftswerk wurde die Abstimmung öffentlicher und privater Interessen optimiert, was unter anderem in grosszügigen Grünflächen, massvoller Ausnutzung der Bauflächen und geländekonformen Silhouetten der Baukörper zum Ausdruck kommt.

Neues Sirnacher Quartier

Zentrales Gestaltungselement der Überbauung bildet der historische Fabrikkanal. Nörd-



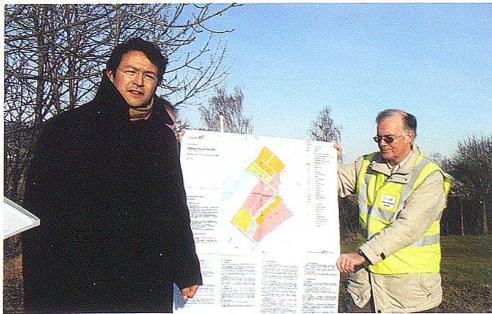
Erfolgreicher Spatenstich des Gestaltungsplangebietes «Rüti» in Sirnach.

lich und westlich wird das Baugebiet durch die Landschaftsschutzzone mit naturerhaltendem Weiher begrenzt. Diese bevorzugte Lage, gleichermassen zwischen den Wassern, wird gehobenen wohn- und arbeitstechnischen Ansprüchen gerecht. Die im Gestaltungsplan vereinbarten Rahmenbedingungen baulicher und energietechnischer Art sichern eine nachhaltige Attraktivität dieses neuen Sirnacher Quartiers. Der interessant gestaltete Platz am Kanal mit Gastro- und Kleingewerbe wird dereinst zum eigentlichen Treffpunkt Sirnachs werden. Die geplante Offenlegung des Baches wird zu einem herrlichen, optischen Bild beitragen. Sirnach erhält somit die Chance, sich in der «Rüti» etappiert, umweltgerecht und in ästhetischer Vielfalt weiterzuentwickeln.

Intensive Planungsphasen

Die Planungsarbeiten begannen bereits im Jahr 1999. Verschiedene Verfahren und Einsprachen brauchten Zeit, bis das Projekt rechtskräftig werden konnte. Auch Gemeindeammann Kurt Baumann freute sich beim Spatenstich über den nun erreichten Meilenstein: «Ich bin mir sicher, dass das Gebiet ein sehr positiver Impuls für die Gemeinde ist». Erste Interessenten haben sich bereits gemeldet. Es wird aber noch einige Jahre dauern, bis das neue Quartier fertig gestellt ist.

pew



Robert Ritter erläutert die Aufteilung des Gebietes «Rüti».

Faustball-Weltklasse zu Gast

IFA Pokal der Faustballer am 5./6. Juli in Münchwilen

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Patrick Winteler war über Monate an der Arbeit, um den acht Teams aus vier Ländern optimale Bedingungen zu präsentieren. Da die Anlage auf dem heimischen Ägelsee zu klein ist, entschied man sich die Infrastruktur auf der idealen Sportanlage Waldegg in Münchwilen zu nutzen. Als Co-Organisator war auch die Männerriege Münchwilen mit von der Partie.

Idealer Sport

OK-Präsident Patrick Winteler: «Ich denke, dass Faustball zu den Sportarten gehört, die das Ideal des Sportes noch weitgehend verkörpern. Leistungsbereitschaft, körperliche Fitness, Schnelligkeit, technische Fertigkeiten, Teamarbeit, Disziplin, Durchsetzungsvermögen, Anpassungsfähigkeit, Taktik und Siegeswillen – ein kompletter Spieler muss dies alles mitbringen.»



Ein gelungener RiWi-Anschlag.



Das Team von RiWi belegte den vierten Platz.



Das OK beim IFA-Pokal in Münchwilen (v.l.n.r.): Patrick Winteler, Marcel Eicher, Thomas Hungerbühler, Monika Thalmann, Roger Eicher und Anton Somm.

Vielleicht gerade darum, weil sich Faustball noch kaum zum Profisport entwickelt hat – Leistungssport, aber noch nicht Spitzensport ist –, verkörpert es die sportlichen Tugenden im positiven Sinne.»

RiWi mit dabei

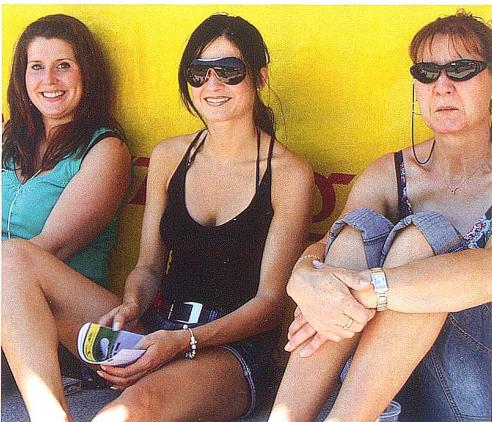
Als Bronzemedallengewinner der NLA-Feldsaison 2007 war das organisierende Team der FG Rickenbach-Wilien ebenfalls mit dabei. Nach wie vor gehörten aber die Gäste aus Österreich, Kremsmünster und Freistadt, und aus Deutschland, Berlin, Hannover und Offenburg, zu den Favoriten auf den Pokalgewinn. Aus Italien war das Team aus Bozen und Schwellbrunn als zweiter Schweizer Vertreter mit von der Partie.

Attraktives Programm

In den Gruppenspielen vom Samstag spielte RiWi gegen Hannover, Berlin und Kremsmünster und qualifizierte sich dann zur Freude der einheimischen Fans für den Halbfinal vom Sonntagmorgen, der dann gegen Offenburg verloren ging.

Faustballsport auf hohem Niveau

Die acht Mannschaften aus vier Ländern kämpften bei besten Voraussetzungen und tadelloser Organisation um den begehrten Pokal. Erfreulich viele Zuschauer feuerten die Teams an und erlebten Faustball auf höchstem Niveau und dies bei zum Teil brütender Hitze. Gewonnen wurde der Pokal von den Deutschen aus Freistadt vor Offenburg und Kremsmünster. Gastgeber RiWi belegte den guten vierten Schlussrang und bot den starken Gegnern erfreuliche Gegenwehr.



Interessierte Zuschauerinnen.



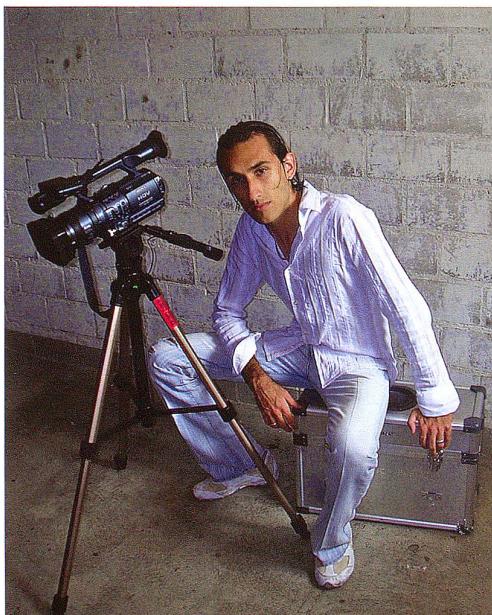
Spielertrainer Marcel Eicher studiert die Ausgangslage.

Ein Mann mit Durchblick

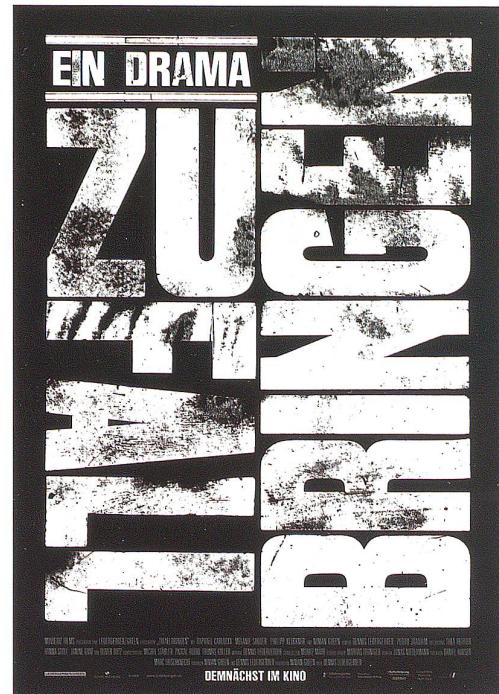
Münchwiler agierte beim Film «Zufallbringen» als Kameramann

Am Donnerstag, 27. November 2008, feierte der Film «Zufallbringen» Premiere in Wil. Pedro Joaquim aus Münchwilen führte beim Werk der beiden 21-jährigen St. Galler Jungregisseure Dennis Ledergerber und Ninian Green die Kamera.

Im direkten Vergleich mit anderen Schweizer Filmen ist das Budget von «Zufallbringen» mit ungefähr 46'000 Franken sehr bescheiden ausgefallen. Trotzdem erfolgte dessen Realisierung nur dank verschiedener Sponsoren. Nicht im Budget enthalten sind die unzähligen Arbeitsstunden der leidenschaftlichen Filmemacher. «Bis der Film komplett fertig war, dauerte es mehr als ein Jahr», blickt Pedro Joaquim auf die arbeitsintensive Zeit zurück. Der 26-jährige Münchwiler stiess erst während der Dreharbeiten zur Filmcrew. «Die Regisseure-



Obwohl der 26-Jährige die meiste Zeit hinter der Kamera verbrachte, ist er im Film «Zufallbringen» auch davor zu sehen.



Das Filmplakat von «Zufall bringen».

re wollten den Film zuerst mit einer einzigen Kamera drehen», schmunzelt Pedro Joaquim. Doch hätten sie schnell gemerkt, dass dies aus technischer Hinsicht unmöglich sei. So nahmen sie den talentierten Kameramann in ihre Crew auf.

Viel Freiheit genossen

Von jenem Tag an rückte Pedro Joaquim das Gespielte ins richtige Bild. Auch jenseits der Kameralinse verwirklichte er seine Vorstellungen. «Ich durfte zum Teil selbst die Regie übernehmen», verkündet er mit stolzem Ausdruck. Die verschiedenen Darstellerinnen und Darsteller genossen ebenso viel Freiheit. «Der ganze Film ist mit Laiendarstellern gedreht worden. Selbst die Hauptdarsteller sind zuvor noch nie vor der Kamera gestanden. Alle hatten zudem freie Hand, ihre Dialoge zu gestalten. Der Regisseur gab diesbezüglich nur einen groben Rahmen vor», erklärt Pedro Joaquim. Gerade deshalb wirkte «Zufallbringen» so authentisch.

Man spricht «Schwiizerdütsch»

Ebenfalls echt wirken die vorwiegend in Schweizerdeutsch gesprochenen Dialoge. Nur während einigen Szenen weichen diese der englischen Sprache, da zwei der gespielten Figuren in den Vereinigten Staaten gelebt haben. Deutsche Untertitel sorgen in solchen Momenten für Klarheit.



Pedro Joaquim versteht es, Filmszenen im richtigen Blickwinkel einzufangen.

Schnelle Schnitte

Laut Pedro Joaquim sei der Film für Schweizer Verhältnisse sehr schnell geschnitten. Doch komme er an das Tempo des neuen James Bond nicht heran. «Es ist auch ein Jugenddrama und kein Actionfilm», betont der Kameramann. Gerade letztere Filmart ist seine grosse Leidenschaft. «Ich bin ein Fan von Action und Effekten».

Vom Ferien- zum Actionfilm

«Schon von klein auf war ich filmbegeistert», erzählt der gelernte Konstrukteur. Im Jahr 2004 begann Pedro Joaquim die Ferienfilme seiner Fa-

milie mit einem Softwareprogramm zu schneiden. Dies bildete zugleich den Startschuss für sein Hobby als Kameramann und Regisseur. Ein Jahr später folgten seine ersten Kurzfilme. Obwohl diese nur wenige Minuten dauern, garnierte Pedro Joaquim sie mit einer Fülle an Action. Als Darsteller engagierte er seine Kollegen, die mehr oder weniger freiwillig vor die Linse traten. Er selber sei eher selten vor der Kamera zu sehen. «Kleinere Parts übernehme ich jedoch gerne», sagt der Mann, der lieber die Szenen einfängt als spielt. Das bisherige Schaffen von Pedro Joaquim kann im Internet unter www.pmj-pictures.com betrachtet werden.

pat

HUCO AG
MÜNCHWILEN

HUCO AG
Leuchtenfabrik
CH-9542 Münchwilen
Tel. 071 969 35 35 / Fax 071 966 30 27
Internet www.hucoag.ch / E-Mail info@hucoag.ch

Kein Auftrag ist uns zu klein

Oettli Markus
Wiesenstrasse 5
9542 Münchwilen

Tel. 071 966 40 11
Natel 079 629 51 34
Fax 071 966 57 28
mail oettli-service@bluewin.ch

Markus
OETTLI'S
Hauswartungen Allroundservice
Reinigungen
handwerkliche Dienste

günstige Konditionen

Weitere Industrieansiedlung

Spatenstich für das Betriebsgebäude der BERNET Gruppe in Bronschhofen

Die Bernet Immo AG, Tochtergesellschaft der St. Galler Bernet Gruppe, erstellt an der Industriestrasse in Bronschhofen einen Neubau für eine Wäscherei. Das Bauvolumen beträgt gegen 20 Millionen Franken. Vorerst entstehen 30 neue Arbeitsplätze.

Mit dem Spatenstich im Juli 2008 hat die Geschäftsleitung der Bernet Gruppe unter dem Vorsitz von Alexander R. Wild den Start für die Bernet Immo AG freigegeben. An der Industriestrasse in Bronschhofen wird ein zukunftsgerichtetes Bauvorhaben realisiert. In die grosszügigen Räumlichkeiten des modernen Betriebsgebäudes wird im Sommer 2009 die Schwesterfirma Bernet Textilpflege AG einzehen, die Textilien aus dem Gesundheitswesen aufbereitet. Im Kopfbau werden 1000 Quadratmeter für Büroräume fremdvermietet. Dort wird sich dann auch eine neue Kleinwäscherei der Psychiatrischen Klinik Wil befinden, welche die Privatwäsche der Patienten reinigt. Die alte Wäscherei der Klinik wurde aufgelöst. Als deren externer Partner fungiert seit dem Jahr 2009 die Bernet Gruppe, die schon viele Jahre zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber mit verschiedensten Spitälern in der Ostschweiz zusammenarbeitet.

Optimaler Standort

Die Firma Bernet ist ein erfolg- und traditionsreiches, seit mehr als 200 Jahren bestehendes St. Galler Unternehmen. Seit sieben Generationen befindet es sich im Besitz der Gründerfamilie Wild. Nebst Alexander R. Wild war am Spatenstich auch der Seniorchef Ralph E. Wild anwesend. Die Bernet Gruppe hat sich von einer einstigen Spezialitäten-Zwirnerei zu einer bedeutenden Textilservice-Gruppe entwickelt. Mit ihren verschiedenen Firmen beschäftigt sie heute an den Standorten St. Gallen und Lysach im Kanton Bern 115 Mitarbeitende und generiert 25 Millionen Franken Umsatz. Gemäss dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Alex-

ander R. Wild ist Bronschhofen ein optimaler Standort, mit Anbindung ans Autobahnnetz, geringer Distanz zum Hauptsitz und zum Wirtschaftszentrum Zürich. Die Verhandlungen mit der Gemeinde seien äusserst erfreulich und das Bewilligungsverfahren speditiv verlaufen. Er freue sich ausserordentlich, dass mit diesem strategischen Entscheid die Voraussetzungen geschaffen würden, um sich in Zukunft noch besser auf dem Markt zu positionieren und eine kundenorientierte und aussergewöhnliche Textilversorgung für das Gesundheitswesen anzubieten.



Spatenstich zum Bernet-Neubau im Industriegebiet von Bronschhofen.

2000 Tonnen Wäsche

Das neue Firmengebäude wird ein Bauvolumen von 52 000 Kubikmetern mit 8200 Quadratmetern Geschossflächen aufweisen. «Wir haben diesen Bau bewusst zu gross konzipiert», erklärte Alexander R. Wild. «Wir verfolgen aber eine klare Expansionsstrategie und sehen diese Investition in einer langfristigen Perspektive.» Die Architektur des Baukörpers ist hochwertig, aber bewusst schlicht und funktionell gehalten. Die augenfällige Gebäudehülle besteht aus einem Gewebe aus Metalldrähten. Rund ein Viertel des Gebäudes wird mit einer Tiefgarage, in welcher 22 Fahrzeuge Platz finden, unterkellert. In dem viergeschossigen, auf die Industriestrasse gerichteten Kopfbau werden sich die Büroräume befinden. Mit dem modernen Maschinenpark und dem grosszügigen Platzangebot können die Arbeitsabläufe markant verbessert werden. Pro Jahr soll ein Volumen von 2000 Tonnen Wäsche aus dem Gesundheitsbereich bearbeitet werden.

Zufriedener Max Rohr

Kaum hatte die Firma Stihl ihren imposanten Fabrikneubau abgeschlossen, fuhren im Bronschhofer Industriegebiet bereits wieder die Baumaschinen auf. Diese Tatsache erfreute Gemeindepräsident Max Rohr ganz besonders. Der Zuzug einer alteingesessenen Firma mit hervor-

ragendem Ruf sei äusserst positiv. «Besonders schätze ich die Tatsache, dass in unserem Dorf wiederum neue Arbeitsplätze entstehen», lächelte Rohr zufrieden. Es sei ein tolles Projekt, zu dem er der Firma Bernet und Alexander R. Wild nur gratulieren könne. Das Firmengebäude reihe sich bestens in die bereits bestehenden

Industriebauten ein. Sehr zufrieden sei er zudem mit dem Umstand, dass alle neu angesiedelten Firmen weder überdurchschnittlich hohe Lärmpegel noch problematische Verunreinigungen der Atmosphäre produzierten, was alles andere als selbstverständlich sei.

pem

Markus Merki AG
Malergeschäft
Bronschhofen/Wil
079 / 209 99 04



Unsere Stärken sind:

- ∞ **FENG SHUI** Farberatung
- ∞ Individuelle Beratung in Neu- sowie Umbauten
- ∞ Kreative und dekorative **Wandgestaltungen**
- ∞ Fassaden / Sanierungen
- ∞ Tapezieren
- ∞ Verputzen

Qualität seit 1990

Ihr Malerteam
Markus Merki

MATTIOLI TOURS GMBH

Komfortabler reisen – entspannter Ankommen



- Vereinfahrten • Gruppenreisen • Firmenausflüge
- Hochzeiten • Pilgerfahrten • Sportreisen
- Personaltransporte • Transferfahrten • Schulreisen

Wir sind immer erreichbar:

- persönlich: an der Hauptstrasse 8
in 9552 Bronschhofen
telefonisch: 071 911 17 80
per Fax: 071 911 67 89
per E-Mail: info@mattioli-tours.ch
im Internet: www.mattioli-tours.ch

«Die Steuern für Bürger und Gewerbe senken»

Interview mit Stefan Kölliker

Der SVP-Politiker Stefan Kölliker aus Bronschhofen ist am 4. Mai 2008 im zweiten Wahlgang in die St. Galler Regierung gewählt worden. Die Redaktion sprach vor der Wahl mit dem heutigen Vorsteher des Bildungsdepartementes.

Herr Kölliker, Sie haben sich relativ kurz vor Meldeeschluss für eine Kandidatur in die St. Galler Regierung entschieden. Was waren Ihre Beweggründe?

Der Termin der Nominationsversammlung war schon lange festgelegt und kommuniziert. Die internen Gespräche zu meiner Person liefen schon seit mehreren Monaten. Ich hatte daher genügend Zeit, mir die Kandidatur gut zu überlegen und auch mit meiner Ehefrau zu besprechen. Wenn einem die Möglichkeit gegeben wird, sich allenfalls als Regierungsrat für die Bevölkerung, für das Gewerbe und generell für unseren Kanton einzusetzen, dann fällt einem der Entscheid für die Kandidatur



Stefan Kölliker: «Ich kann durchaus auch Mehrheitsentscheide akzeptieren.»

einfach. Schwieriger war der Entscheid, alles aufzugeben, was ich mir geschäftlich in den letzten Jahren aufgebaut habe. Ich bin jedoch bereit dazu.

Mittlerweile haben Sie an verschiedensten Anlässen in der Region teilgenommen. Was haben Sie für Reaktionen aus der Bevölkerung bekommen?

Natürlich hängen die Reaktionen von den jeweiligen Veranstaltungen ab, sind es SVP-interne Anlässe oder solche anderer Parteien, Anlässe des Gewerbes oder öffentliche Veranstaltungen. Bislang ziehe ich nur positive Schlüsse aus den Veranstaltungen. Die Diskussionen sind sachbezogen und werden fair geführt.

Als SVP-Politiker politisieren Sie eher volksnah. Was sind Ihre wichtigsten Anliegen?

Natürlich liegen mir aufgrund meiner beruflichen Erfahrungen die Finanzfragen und somit die Steuern am Herzen. Die Steuern sollten für den Bürger, aber auch das Gewerbe weiter gesenkt werden. Die Finanzen des Kantons St. Gallen lassen dies zu, ohne dass man das finanzielle Gleichgewicht des Kantons strapaziert. Ich funktioniere immer sehr vorsichtig und würde daher auch für den Kanton St. Gallen niemals Risiken eingehen. Die Rahmenbedingungen für Gewerbe und Tourismus müssen weiter verbessert und Regionen mit Strukturproblemen gefördert werden. Das Bildungssystem sollte zudem wieder leistungsbezogener sein, die Sicherheit für unsere Bürger in unserem Kanton muss deutlich verbessert werden.

Bei Exekutivmitgliedern spielen Parteiinteressen eine sekundäre Rolle. Wie können Sie sich trotzdem einbringen?

Ich politisiere aus Überzeugung auf der SVP-Linie. Ich bringe meine Meinung möglichst über-

Persönlich

Name: Kölliker

Vorname: Stefan

Geburtsdatum: 9.9.1970

Zivilstand: verheiratet

Kinder: 2 Kinder

Partei: SVP

Hobbies: Familie, Politik, Sport

Schwächen: ich bin nicht sehr spontan

Stärken: zielstrebig, beharrlich. Was ich absolut nicht mag: Menschen in meinem Umfeld, welche nicht ehrlich sind

Lebensmotto: Man kann so ziemlich alles erreichen im Leben, privat, im Geschäftsleben, in der Politik, wenn man gewillt ist, dies auch zu tun und es dann auch macht.

zeugend ein, da ich jedoch lösungsorientiert und moderat bin, höre ich mir andere Ansichten an und kann dann auch damit umgehen, Mehrheitsentscheide zu akzeptieren.

Die SVP ist vielfach in der Legislative stark vertreten – in der Exekutive jedoch eher nicht. Was ist der Grund dafür?

Wir sind in vielen Kantonen noch sehr jung. Wir brauchen einfach Zeit, um unsere fähigen Leute weiter aufzubauen. Die anderen Parteien tun sich oft sehr schwer, die SVP in die Politik einzubinden. Ich finde dies sehr schade und vor allem schlecht für unseren Kanton. Die Lösung offener Sachfragen und Probleme sollte eigentlich für alle im Vordergrund stehen.

Als Treuhänder würden Sie wohl am liebsten das Finanzdepartement übernehmen. Könnten Sie sich auch ein Engagement im «freien» Bildungsdepartement vorstellen?

Auch im Bildungsbereich kann ich eine 10-jährige Erfahrung als Lehrer mit einem 50-Prozent-Pensum mitbringen. Zudem konnte ich auch während meiner Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission der Schulgemeinde Kirchberg wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich bin

jedoch generell sehr interessiert an der Lösung von Problemen, an Fragen unserer Gesellschaft. Nach einer Phase der Einarbeitung könnte ich mich daher auch für ein anderes Departement begeistern.

Im Wahlkampf treten Sie auch gegen Armin Eugster, Verwaltungsratspräsident der Wipa AG, also quasi Ihren «Chef» an. Ist dies kein Problem für Sie?

Nein, ich habe damit keineswegs ein Problem. Auf den Podien nehme ich dies gar nicht wahr. Wenn man sich am nächsten Tag im geschäftlichen Umgang erlebt, muss ich dann jedoch schon hin und wieder über die spezielle Situation schmunzeln – nicht mehr und nicht weniger.

Zurzeit stecken Sie mitten im Wahlkampf. Was machen Sie als Ausgleich dazu in Ihrer Freizeit?

Es gibt gegenwärtig keine Freizeit für mich. Ich bin rund um die Uhr mit dem Wahlkampf und natürlich mit meinen geschäftlichen Aktivitäten beschäftigt. Die Zeit, die mir bleibt, verbringe ich mit meiner Familie.

Interview: jes

Plexiglas nach Mass

Acrylglas
Polycarbonat
Pet
Forex / Foamalite
Dibond
Alucobond
Acrylglas-Rohre
Acrylglas-Rundstäbe
Acrylglas-Vierkantstäbe
Doppelstegplatten

AV Bürge AG, AMP-Strasse 2
9552 Bronschhofen
071 913 80 70, www.av-buerge.ch



Sägenhaft gut ...

...und schnell beliefern wir Sie aus dem modernsten Sägecenter der Schweiz.



SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, Industriestrasse/Bronschhofen, Postfach 238, 9501 Wil SG | Tel. 071 913 63 63
info@schmolz-bickenbach.ch, www.schmolz-bickenbach.ch

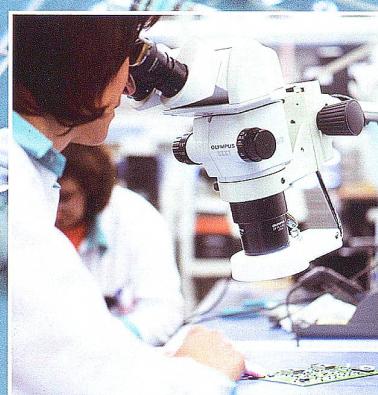
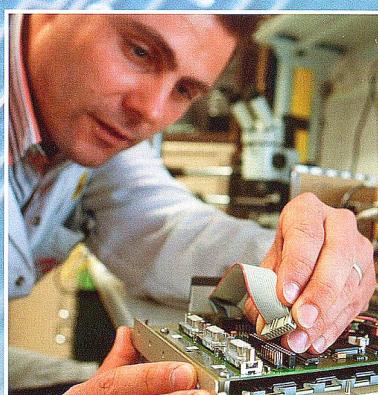
SWISSTRONICS

In unserem Alltag vertrauen wir auf Elektronik – bewusst und unbewusst. Von der Ampelanlage, die den Verkehr regelt, zur Intensivpflegestation, die Leben rettet, von der Kaffeemaschine, die unsere Espressos zubereitet, bis zur vollautomatischen Backstrasse, die unsere Gipfeli herstellt – ohne Elektronikkomponenten ginge gar nichts. Das Einsatzgebiet ist fast unbeschränkt. Elektronikkomponenten sind überall – unsichtbar, aber unentbehrlich.

Swisstronics fertigt elektronische Baugruppen, Geräte und Systeme, die in verschiedenen anspruchsvollen Bereichen wie z.B. Telekommunikation, Medizin, Verkehr und Industrie ihre Anwendung finden. Die Kunden der Swisstronics beziehen Leistungen in ganz unterschiedlichem Umfang. Einige Kunden lassen ihre Flachbaugruppen bei Swisstronics bestücken, andere übertragen die gesamte Produktbereitstellung, vom Konzept bis zum ausgelieferten Gerät, an die Swisstronics.

Das Know-how und die geforderte Flexibilität für dieses Geschäft bringen die 170 Mitarbeiter der Swisstronics ein. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum von Arbeitsplätzen: in der Fertigung, in der Abwicklung, im Vertrieb sowie in der Informatik und im Rechnungswesen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Rund 2 Millionen Baugruppen und Geräte verlassen pro Jahr die Fertigung und kommen weltweit – oft unsichtbar, aber unentbehrlich – zum Einsatz.



Swisstronics Contract Manufacturing AG | Industriestrasse 8, 9552 Bronschhofen | www.swisstronics.ch

Ein Fest für die ganze Familie

«JUBI 08» vom 23. bis 25. Mai 2008 in Zuzwil

Fest, Musik, Sport und Party erwarteten die Besucher vom 23. bis 25. Mai in Zuzwil. Mit einer dreitägigen Jubiläumsfeier feierte die Bürgermusik Zuzwil ihr 125-jähriges, der Turnverein Zuzwil sein 100-jähriges Bestehen.

Es sollte ein Fest für die ganze Bevölkerung werden. Das reichhaltige Unterhaltungsprogramm liess keine Wünsche offen und erfüllte auch alle Erwartungen. Petrus unterstützte das Jubiläum mit dem passenden Wetter.

Sportliche Jugend

Mit dem Sprintwettbewerb «Dä Schnellscht Zuzwiler» startete die Jubiläumsfeier am Freitagnachmittag. Über 300 SchülerInnen wurden mit tollen Preisen, einer Autogrammstunde mit Profihockeyspieler Thomas Walser und einem schulfreien Nachmittag belohnt.



Moderation Mr. Bond, alias Oliver Kühn.

Jubiläumsabend

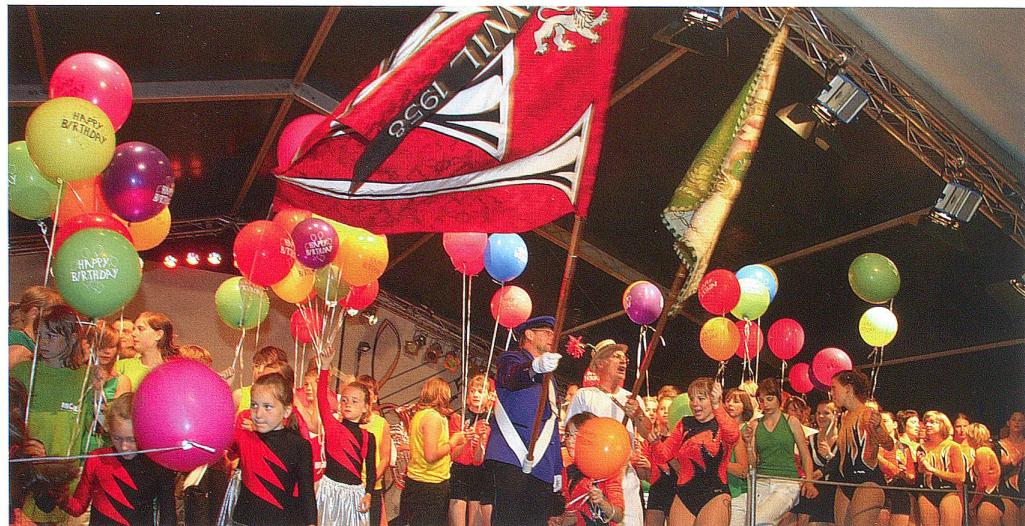
Oliver Kühn vom Theater Jetzt! führte dann am Freitag als «Mr. Bont» durch den eigentlichen Jubiläums-Abend. Verschiedene Gruppen des Turnvereins und die Bürgermusik kombinierten in unterhaltsamen Darbietungen Turnen und Musik auf originelle Weise. Anschliessend lud das Partyduo «Pläuschler» zum Tanz ein. DJ Leo sorgte derweilen im Bar-Zelt für Stimmung.

Leuberg-Cup und Party

54 Sportvereine hatten sich für Samstag angemeldet, denn der traditionelle Leuberg-Cup lockte einmal mehr über 1000 Turnbegeisterte nach Zuzwil, die sich im Vereinsturnen massen. Beim kleinen Turnfest mit grossem Herz durfte man einmal mehr sportliche Topleistungen be-



Gemeindepräsident Roland Hardegger (Mitte) überbringt Grüsse und Geschenke an Vreni Felix, Präsidentin des Turnvereins Zuzwil und an Manfred Hollenstein, Präsident der Bürgermusik Zuzwil.



Geburtstagsfeier im Festzelt.

klatschen, die mit viel rassiger Musik präsentiert und choreographisch anspruchsvoll inszeniert wurden. Am Abend stieg die Party-Nacht für jedermann mit den «Alpenräpper» und im DJ-Barzelt ging ebenfalls wieder die Post ab.

Kreismusiktag

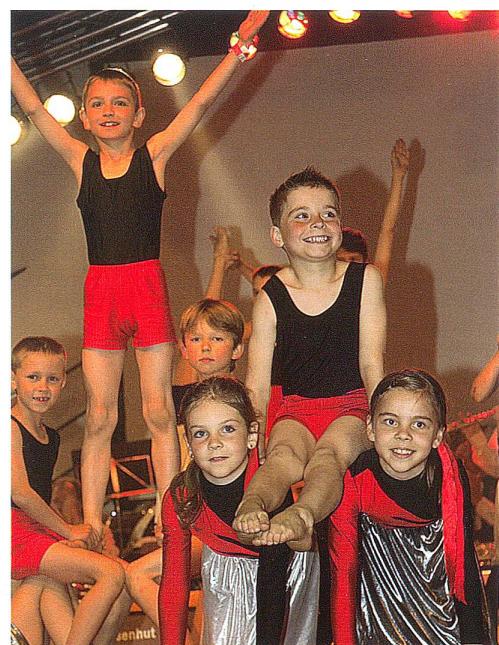
Der Sonntag gehörte dann ganz der Musik. Anlässlich ihres Geburtstages organisierte die Bürgermusik den Kreismusiktag. Nach zahlreichen Konzertvorträgen in der Turnhalle rundete ein Auftritt der bekannten Liberty Brass Band Junior den musikalischen Vormittag ab. Mit einer einmaligen Showeinlage auf der Marschmusikstrecke zeigt die Gruppe «Flyness» einmalige akrobatische Sprünge. Sie eröffnete sogleich die Marschmusik-Konkurrenz. Dieser eindrückliche Wettkampf war gleichzeitig ein feierlicher Abschluss einer unvergesslichen Jubiläumsfeier und eines gelungenen Festwochenendes in Zuzwil.

Geschenke und Lob für die Jubilare

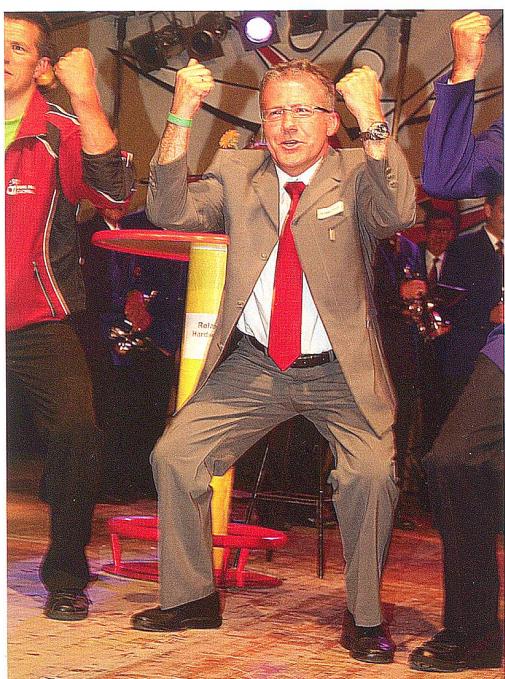
Anlässlich des Dreitagefestes wurden die beiden Jubilare auch reichlich beschenkt. Gemeindepräsident Roland Hardegger überbrachte je einen Check und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Beträge (1000 Franken für die Turner und 1250 Franken für die Musikanten) für den Nachwuchs eingesetzt werden sollen. Die Gemeinde unterstützte den Festanlass mit einem feinen Apéro für alle Gäste, mit Personaleinsätzen und Materiallieferungen. Der Gemeindepräsident lobte die Arbeit beider Vereine, welche über die vielen Jahre auch Früchte getragen habe und beiden Vereinen ein gutes Zeugnis ausstelle. Von Seiten des Kreis-Musikverbandes

überbrachte Rolf Benz aus Wil die Grüsse und einen Notensatz als Geschenk an die Bürgermusik. Er lobte dabei auch die hervorragende Nachwuchsarbeit der Bürgermusik Zuzwil. 100 x 2 Franken überbrachte die Präsidentin des St. Galler Kantonalturnverbandes, Imelda Stadler aus Gantertschwil, an die Turner/innen und lobte dabei den TV Zuzwil als innovativen und organisationsfreudigen Verein. «Der Kantonalverband der Turner/innen ist leider nicht so wohlhabend wie die Gemeinde Zuzwil, aber unser Geschenk kommt ebenso von Herzen», meinte Stadler.

her



Die Turnerjugend im Einsatz.





**Wir danken unseren treuen Gästen.
Gerne verwöhnen wir auch Sie.**

- Speiserestaurant
- Schöne Gartenwirtschaft (überdacht)
- Partyservice
- Saal bis 30 Personen
- «Schüür» bis 80 Personen
- Montag und Dienstag geschlossen

KREUZ
Das Restaurant in Zuzwil.

Fam. Patrick Züger-Johansson
9524 Zuzwil, Oberdorfstrasse 16
Tel. 071 944 15 21
info@kreuz-zuzwil.ch, www.kreuz-zuzwil.ch

Jubiläumsfest im «Lindenbaum»

Züberwangen hatte Grund zum Feiern

Im Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum fand am 28. Juni eine grosse Feier statt. Anlass dazu bot das 20-Jahr-Jubiläum seit dem Um- und Ausbau im Jahr 1988.

Das Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum in Züberwangen feierte sein 20-jähriges Bestehen seit dem Um- und Ausbau des ehemaligen Bürgerheims. Dieses Jubiläum würdigten Bewohner, Angestellte und zahlreiche Gäste am Samstag, 28. Juni, mit einem fröhlichen Fest. Die Besucher konnten sich vor Ort verpflegen und bei einem Rundgang das Haus besichtigen.

Vom Armen- zum Bürgerheim

Ein Blick zurück: Im Jahr 1837 stimmten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Antrag der Behörden zu, dass «zum Behufe eines

Armen-, Waisen- und Arbeitshauses» auf dem Rain in Weieren Boden gekauft wird. Bis zu den ersten Bauplänen vergingen aber 37 Jahre. Standortfragen, Abklärungen mit den Nachbarn aus Bronschhofen und der Aufbau eines Baufonds liessen nochmals fast 30 Jahre vergehen. Nach diesen umfangreichen Abklärungen begann man im Jahr 1902 endlich mit dem Bau des Armenhauses, nachdem die Häuser auf dem «Rain» abgebrannt waren.

Das neue Haus diente der Armen- und Waisenbetreuung wie auch als Arbeitshaus. Weil mit der Zeit fast ausschliesslich Bürgerinnen und Bürger von Zuzwil, Züberwangen und Weieren im «Armenhaus» lebten, wurde das Haus im Jahr 1930 zum «Bürgerheim» umbenannt.

Schwere Zeiten

Während vielen Jahren stand das Heim unter der Leitung der Schwestern des Klosters Baldegg. Im Jahr 1969 gaben diese die Heimleitung ab. Es folgten schwierige Zeiten: Die Nachfrage sank stetig und für eine erfolgreiche Fortsetzung des Landwirtschaftsbetriebes fehlten die Voraussetzungen. Im Jahr 1983 folgte dessen Aufhebung. Seither dient die Scheune dem Unterhaltsdienst der Gemeinde.

2,6 Millionen Franken investiert

Man entschied sich für die Weiterführung des Altersheimbetriebes. Nach der Zustimmung der



Das Jubiläumsfest bot Gelegenheit, das Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum zu besichtigen.

Bürgerschaft an der Bürgerversammlung vom 13. August 1986 zum Baukredit von rund 2,6 Millionen Franken für einen umfassenden Umbau und Ausbau wurde umgehend mit den Umbauarbeiten begonnen. Die Gebäudeform des Bürgerheims blieb bestehen. Die Einweihung und Eröffnung des Alters- und Pflegeheims Lindenbaum fand am 23. Januar 1988 statt. Eine Heimkommission ersetzte das bisherige Amt des Armenpflegers. Als erste Präsidentin amtete die damalige Gemeinderätin Emmy Hug aus Züberwangen. Gleichzeitig trat ein Heimreglement in Kraft. Im Jahr 2001 entstand ein kleiner Erweiterungsbau für zusätzliche Büroräumlichkeiten. Im Jahr 2004 wurde aus dem Altersheim Lindenbaum das heutige «Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum» (WPH). Es gibt aber auch Dinge, die sich nicht verändert haben: Noch heute läutet dreimal täglich das Glöcklein im Turm des Wohn- und Pflegeheimes. Auch bei einem Todesfall oder bei speziellen kirchlichen Anlässen ertönt das Glockengeläute.

pd/pat



seit 1986

**Curatolo Gipsergeschäft**

- Fassaden
- Isolationen
- Renovationen
- Stucco veneziano

Telefon 071 944 26 26 info@curatolo.ch
Telefax 071 944 25 30 www.curatolo.ch

Buchenstrasse 5, 9524 Zuzwil



**SMW SCHRAUBEN-
UND METALLWAREN
HANDEL AG**

ST. GALLERSTRASSE 6
9523 ZÜBERWANGEN
TEL. 071 944 33 13
FAX 071 944 33 15
www.smw-schrauben.ch

Ihre sichere Verbindung

- 25'000 versch. Artikel ab Lager
- persönliche Beratung
- zuverlässiger Service
- hochwertige Produkte



Belastungsprobe bestanden

Eröffnung der Brücke Ausserdorfstrasse in Zuzwil

Die Bauarbeiten der Sanierung Ausserdorfstrasse und der Neubau der Dorfbachbrücke in Zuzwil konnten im Dezember 2007 abgeschlossen werden.

«Ich freue mich, die Brücke über den Dorfbach zur Benützung frei geben zu können», erklärte Zuzwils Gemeindepräsident Roland Hardegger zufrieden.

Überraschende Fertigstellung

Glückliche Umstände haben dazu geführt, dass das Geländer viel früher montiert und der Belag eingebaut werden konnten. Deshalb ist die Fertigstellung überraschend früh gegückt, war diese eigentlich auf Mitte Januar 2008 vorgesehen. Um zu bezeugen, dass die Brücke auch tatsächlich hält, wurde ein Geissbock eingeladen, die Mut- und Belastungsprobe durchzuführen und bei der Begehung vorauszugehen. «Wenn die Brücke die Belastung des Geissbocks aushält, dann bin ich mir sicher, dass sie auch künftig und hoffentlich auch die nächsten 100 Jahre halten wird, gemäss technischem Statikbericht», betonte Roland Hardegger.

Ein kurzer Rückblick

Nachdem die Bürgerschaft am 30. März 2007 die Kredite für den Neubau der Brücke an der Ausserdorfstrasse (290 000 Franken) und für die Sanierung der Strasse (225 000 Franken) genehmigt hatte und keine Einsprachen eingegangen sind, fand am 6. August 2007 der Spatenstich statt. Seit Anfang August 2007 liefen dann die Sanierungsarbeiten an der Ausserdorfstrasse auf Hochtouren. Zu Beginn hatten sie vor allem mit dem Verlegen der Werkleitungen (EW, Gas, Kanalisation) zu tun. Nebst dem Sichern der Liegenschaft in unmittelbarer Umgebung kämpften sie aber auch mit dem Wasser. «Vor allem am 29. August 2007, ab etwa 18 Uhr, konnten wir beobachten, wie innerhalb von gut einer Stunde der Dorfbach bis an den Rand kam.



Gemeindepräsident Roland Hardegger und Markus Brühwiler vom Ingenieurbüro Wagner & Brühwiler AG eröffnen mit dem traditionellen «Geissbock» die Brücke.

Glücklicherweise nahmen die Niederschläge ab und so beruhigte sich das Ganze wieder», erinnerte sich der Gemeindepräsident im Rückblick.

Terminplan eingehalten

Dass der Terminplan eingehalten werden konnte sei nicht nur dem Wetter, sondern auch den beteiligten Unternehmen zu verdanken gewesen. Roland Hardegger bedankte sich bei allen beteiligten Unternehmen für die ausgezeichnete Arbeit, aber auch bei den Nachbarn und Verkehrsteilnehmern für das Verständnis bei den baubedingten Erschwernissen.

Tolles Ergebnis

Dafür darf sich jetzt das Ergebnis sehen lassen: Die Bevölkerung hat mit der Brücke und der neuen Strasse, mit einer Kernfahrbahn ausgeführt, ein elegantes, schönes, zweckmässiges und vor allem passendes Bauwerk erhalten, das ausgezeichnet in den Ortskern passt. Ein Bijou für Zuzwil.

pew